



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Kurzgefaßter Versuch einer Geschichte der Schule und des Athenäi bey dem Königlichen Dom zu Bremen

In einem Sendschreiben an die gesamte Geistlichkeit der Herzogthümer
Bremen und Verden, worin Derselben die General-Kirchenvisitation ... wie
auch ... abzuhaltenden Synoden angezeigt werden

Pratje, Johann Hinrich

Stade, 1771

urn:nbn:de:gbv:46:1-4231

Brem. b. 67

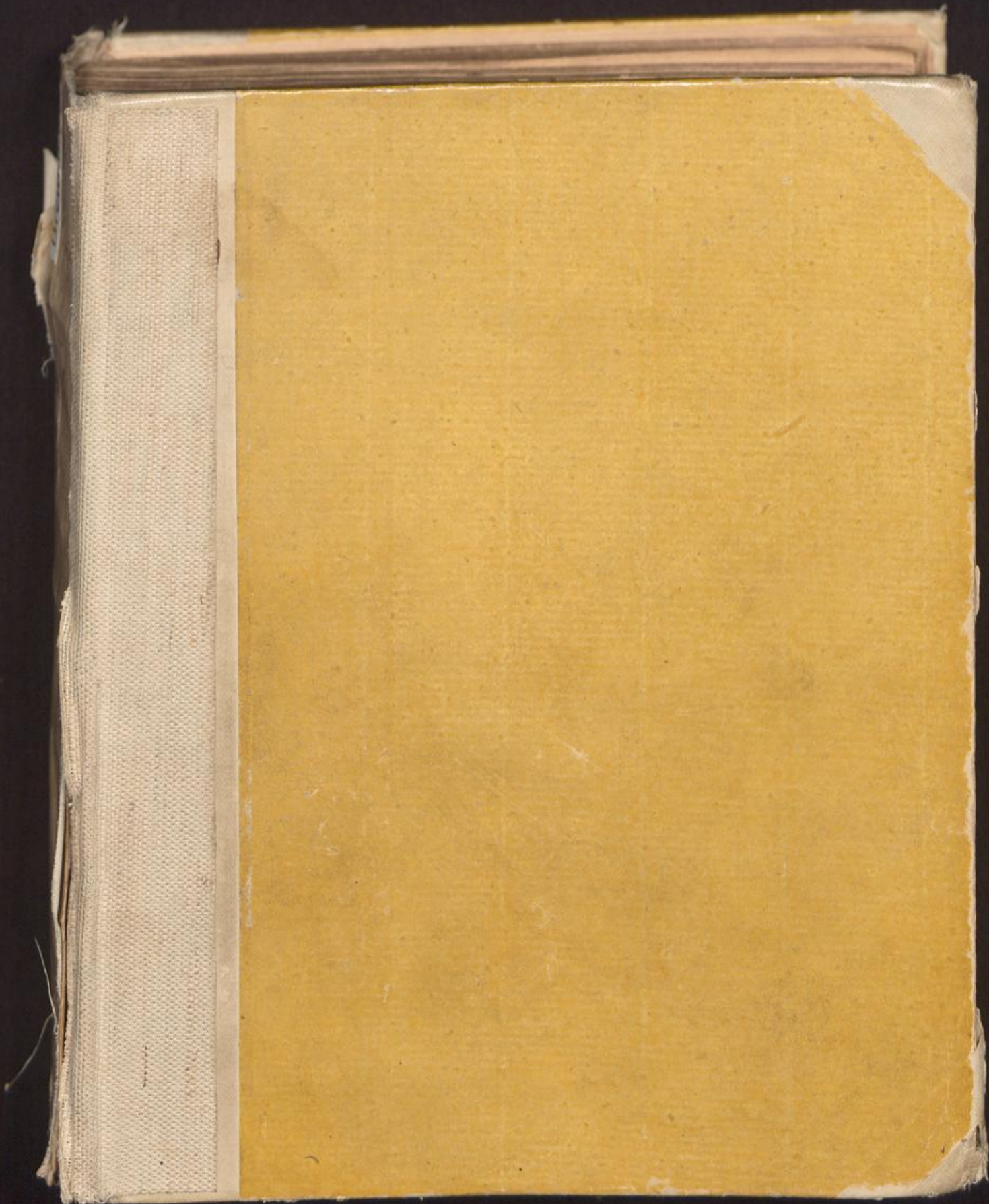
Pr

Typis

2

Brem. b.

67.



Justiz

b. 48^a

- 1-3. Joh. Heinr. Pratz Gesefufts der Difult
und Job Athenai zu Bremen Stadt. 1771.
- 4-7. ——— Stadifch Difultgefefufts. 1766
8. ——— Buxtehüdifch Difultgefefufts. 1765.
9. ——— Venedrifch Difultgefefufts — 1762.
10. ——— Brem- und Vordrifch Ca-
techism^{us} Gefefufts — — 1762.
11. ——— Paris ex lapidibus — — 1753.
12. Von Stade Manufcript von der Dou-
linifch S. Petri in Bremen. 1758

J. P. Casp

G

Pratz (Joh. Heinr.) Bureaufche Difultan

Brem:

b. 67.

(Anfang: Staden Manufcript von der Douc.)

1.

Kurzgefaßter Versuch
einer Geschichte der Schule und des Athenäi
bey dem Königl. Dom zu Bremen.

Erstes Stück.

In einem
Sendschreiben
an die
gesamte Geistlichkeit
der Herzogthümer Bremen und Verden,
worin
Derselben
Die General-Kirchenvisitation
in der Altenländischen Probstey,
und die
in der Bremischen Superintendentur,
wie auch
in der Bederkesischen und Landwurstenschen Diöcese
abzuhaltenden Synoden
angezeigt werden.



Mitgetheilet
von

Johann Hinrich Pratje.

Stade, gedruckt in der Königl. privilegirten Buchdruckerey. 1771.

Inhalt.

- §. 1. Von den ehemaligen Schulen bey den Kathedralkirchen, und von den Scholasticis überhaupt. §. 2. Von der Schule zu Bremen insonderheit. §. 3. Von des Schulgebäudes Schicksalen §. 4. Von dem, was in der Schule getrieben, und §. 5. ob auch die Theologie darin gelehrt worden? §. 6. Von den Bremischen Scholasticis, §. 7. und ihrer Nachlässigkeit in Absicht auf die Schule. §. 8. Von den Männern, die an ihrer Statt, darin lehrten. §. 9. Nachmaliger Verfall der Bremischen Domschule, §. 10. aber auch ihre Wiederherstellung. §. 11. Ihre nach und nach erfolgte Einrichtung. §. 12. Gehalt der Lehrer an derselben. §. 13. Geschichte des Convictoriums. §. 14. Bestimmte lectiones. §. 15. Scholarchen. §. 16. Examina, Translocations und Prämien. §. 17. Feyerliche öffentliche Reden. §. 18. Disputations. §. 19. Bibliothek, und §. 20. jedesmaliger guter Ruf dieser Schulanstalten.

Beylagen.

- A. Relegationsanschlag, von Seiten des Königl. Athenäums, vom 28. Jun. 1716.
B. Gegenanschlag des Stadtgymnasiums vom 3. Jul. 1716.
C. Leges Convictorii vom Jahr 1760.
D. Leges & Lectiones regii Athenæi. Von eben demselben Jahr.
E. Leges & Lectiones scholæ cathedralis Bremensis, von eben demselben Jahr.

Hoch- und Hochwohlehrwürdige,
Hoch- und Hochwohlgelahrte,
Hoch- und Vielgeehrte Herrn!

Da ich mich schon vor zweyen Jahren verpflichtet habe,
Ew. Hoch- und Hochwohlehrwürden auch
meine von der Schule und dem Athenäo bey dem König-
lichen Dom zu Bremen gesammelten Nachrichten mitzuthei-
len, und dadurch den Versuch einer allgemeinen Geschichte
der Schulen dieser Länder zu vollenden; so ergreife ich nun-
mehr die Feder, diese Zusage zu erfüllen. Der Raum dieser

Blätter erlaubt mir aber nicht, diese Nachrichten alle auf einmal drucken zu lassen. Ich habe daher die ganze Arbeit in zwey Kapitel vertheilet. Das erste wird die Geschichte der Schule und des Athenai selbst vortragen: und dis soll den Inhalt der gegenwärtigen Blätter ausmachen. Das zweyte aber wird eine Nachricht von dem Leben und den Schriften aller derjenigen Männer, die daran gelehrt haben, enthalten: und dis soll zu seiner Zeit, so der Herr will und ich lebe, nachfolgen.

Ehe ich mich aber an die erwähnte Schulgeschichte mache, muß ich Ihnen vorher die öffentlichen Arbeiten, welche diesen Sommer über, in verschiedenen hiesigen Kirchenkreisen, vorzunehmen seyn werden, anzeigen.

Die Reihe der General-Kirchenvisitation trifft dies Jahr die Altenländische Probstei. Sie wird den 17ten Julii zu Twielenfleth anfangen, hierauf nach Hollern, Grünenteich, Steinkirchen, Neuenkirchen, Jork, Borstel, Estebriügge, Neuenfelde, Apensen, Bliedersdorf und Horneburg fortgehen, und endlich den 1ten August zu Mittelkirchen sich endigen.

Die,

Die, der Ordnung nach, in der Bremischen Superintendentur, wie auch in der Land Wurstenischen und in der Bederkesischen Präpositur abzuhaltenden Synoden sind also angeſetzt, daß ſie in der letztern auf den 13ten, in der mittlern auf den 15ten, und in der erſten auf den 20ſten Auguſt fallen werden. Die Materie aber zu freundschaftlichen Unterredungen und Unterſuchungen ſoll in der Synode zu Bremen der XXVII. und XXVIII. Artikel aus ſeel. Leonh. Hüſters kurzem Lehrbuche: De magistratu & rebus civilibus, und: De matrimonio & conjugio ſacerdotum; zu Flögeln der XXIII. De ſcandalo, der XXIV. De cruce & conſolationibus, und der XXV. De invocatione; zu Dorum aber der XV. De poenitentia & confeſſione, der XVIII. De libertate chriſtiana & ritibus eccleſiaſticis, ſive adiaphoris, und der XXVI. De votis monaſticis & conſiliis evangelicis, uns darbiehen.

Gott laſſe alle dieſe Geſchäfte ſeiner Gnade zu einem wahren und bleibenden Seegen empfohlen ſeyn! Er heilige uns alle, in ſeiner Wahrheit durch und durch, daß unſer Geiſt ganz, ſamt Seel und Leib, unſträſlich erhalten werde, bis auf den Tag der Zukunft Jeſu Chriſti! Inſonderheit mache

er uns alle treu und klug zu dem Dienst, dazu er uns berufen hat. Welch eine Beruhigung! welch eine Freudigkeit für uns in der Stunde des Todes, bey dem Ausgange aus der Zeit in die Ewigkeit, wenn der Geist der Wahrheit uns als denn das Zeugniß unsers Geistes nicht streitig macht, daß wir, mit Lauterkeit des Herzens, in Jesu Christo, eifrig gesucht haben, Gott zu verherrlichen, und Seelen selig zu machen!

Ich bin übrigens mit vieler Hochachtung und Ergebenheit stets

Ew. Hoch- und Hochwohllehrwürden
Meiner Hoch- und Vielgeehrtesten Herrn

Stade,
den 15ten May
1771.

gehorsamster und bereitwilligster Diener,
Johann Hinrich Pratz.

Erstes



Erstes Kapitel.

Geschichte der Bremischen Domschulen selbst.

Nachdem es dem Kaiser, Carl, dem Grossen, einmal gelungen war, das Christenthum in diese Gegenden zu bringen; so war er an gelegentlich auch darauf bedacht, solche Anstalten vorzulehren, daß es sich darin auch erhalten und befestigen, und von hieraus auch in andere Länder verbreiten und fortpflanzen mögte. Zu dem Ende stiftete er, in dem besiegten Lande der Sachsen, verschiedene Bisthümer, und verordnete, daß nicht nur das Evangelium den Völkern, die dem Heydenthum entsagt hatten, fleißig geprediget, sondern auch die Jugend in den nöthigen Wissenschaften unterrichtet, und diejenigen, die sich dem Dienſt der Kirche gewidmet hätten, oder widmen würden, zu demselben recht vorbereitet und geschickt gemacht werden sollten. Man streitet noch immer darüber, ob das Diploma, welches dieser glorwürdige Kaiser, der Schule



zu Osnabrügge halber, von sich gestellet haben soll, (a) genuin sey, und die Veranlassung zu der Stiftung derselben, so, wie Cranzius sie angegeben hat, (b) ihre Wichtigkeit habe, oder nicht. (c) Gesezt aber, daß diejenigen Recht haben mögten, welche die Wichtigkeit der obgedachten Urkunde in Zweifel ziehen, (d) so ist doch Carls eigene Gelehrsamkeit, (e) und sein Eifer, die Ausbreitung der Wissenschaften durch anzulegende Schulen, und darin zu ertheilenden Unterricht zu befördern, (f) weit über allem Zweifel erhoben: wie denn auch nicht unbekannt ist, daß, wo Bisthümer und Kathedralkirchen angelegt worden, mit denselben allemal auch, sobald es sich thun lassen wollen, gewisse Schulen, welche zu Pflanzgärten und Werkstätten der Wissenschaften und freyen Künste dienen solten, verknüpft worden. (g) Die Canonici, welche die Hauptaufsicht über die Schulen führten, hießen Scholastici. (h) In den ersten Zeiten mußten sie sich selbst mit dem Unterricht in denselben beschäftigen. Dis wahrte aber nur so lange, bis die Erz- und Bischöfe anfangen, mit Verlassung der

- (a) Abgedruckt findet man dasselbe unter andern in ALB. CRANZII Metrop. Lib. I. cap. 2. p. 4; in Hrn G. G. Keufels Historia Scholarum &c. p. 215. und in J. G. Eccards unter den Buchstaben A. I. aus Licht gestellten Diploma Caroli M. Imp. de scholis Osnabr. eccl. græcis & latinis, critice expensum.
- (b) An dem in der vorhergehenden Note angeführten Orte.
- (c) Von diesen Streitigkeiten muß man D. F. Barings Clav. diplomat. &c. (Hannov. 1754. 4.) S. 26. 30. und die Hannov. gel. Anzeigen vom Jahr 1751. S. 848. nachlesen.
- (d) Die Gründe, deren sie sich bedienen, findet man in G. G. Keufels Histor. scholar S. 218. kurz zusammen concentrirt.
- (e) Man sehe EGINHARDUM de vita & gestis Caroli M. Cap. XXV. p. m. 116.
- (f) Diesen Eifer beweiset sein Brief an BANGULFUM, Abt zu Fulda, den man in Keufels Histor. scholar. p. 161. und in Casp. Calvôrs Saxoniam &c. p. 193. antrifft.
- (g) Denn so schreibt ALB. CRANZIUS in Metrop. Lib. III. cap. 23. Apud insignes ecclesias ab antiquo docti viri fovebantur, qui publicas scholas sustinerent Und A. ALTHAMMERUS ad TACIT. Germaniam cap. XIX. p. 260. Primitus ipsa Monachorum cœnobia ac Canonicorum collegia fuerunt scholæ, in quibus non alebantur ventres, fruges consumere nati, & inutilia terræ onera, sed pietatis ac bonarum literarum alumni & discipuli.
- (h) Nachricht von demselben giebt J. E. Flörke in seiner Abhandlung: De Canonico Scholastico. Gotha 1737. 4.



der ersten Lauterkeit und Einfalt, nach weltlicher Hoheit und Gewalt zu streben. Denn weil die Canonici damahls zugleich vornehmer und üppiger wurden, als sie sonst gewesen waren, nachdem sie sich mehrere Einkünfte, als sie sonst gehabt hatten, zu erwerben gewust; so ging auch in ihrer Lebensart eine grosse Veränderung vor. Sie hörten auf, Lehrer des Volks zu seyn, und sich, zur Ausbreitung der Religion, unter die Völker, welche Finsternis und Dunkelheit annoch umgaben, zu wagen. Sie wurden grosse Herrn, und verzehrten die ihnen bestimmten Güter in ihren Curien, mit grosser Bequemlichkeit und Müsse. Und so entzogen sich auch die Canonici Scholastici der ihnen eben nicht angenehmen Schularbeit. Doch behielten sie sich die Aufsicht und Jurisdiction über die Schulen, und das Recht, Männer, die an ihrer Statt, denselben vorstehen solten, zu wählen, vor.

§. 2.

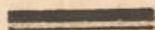
Da nun auch zu Bremen von Kayser Carl, dem Grossen, ein Bisthum errichtet war; so wurde daselbst auch eine Schule angeleget: nicht zwar gleich in den ersten, immer noch sehr unruhigen und kümmerlichen; aber doch in den folgenden, etwas bessern und gelegnern Zeiten. Und behauptet das ehemalige Bremische Domkapittel selbst, (i) daß solches ohngefehr ums Jahr 936. geschehen seyn mögte. Welch einen guten Ruf dieselbe sich aber bald erworben, solches erhellet allein daraus zur Gnüge, daß schon zu den Zeiten Adeldags, welcher der Kirche zu Bremen von 934. bis 988. vorstand, Odinkarus, ein Prinz aus Königl. Dänischen Geblüte, (k) Osmund, ein nachmaliger Schwedischer, und Vicelinus, ein nachmaliger Altenburgischer Bischof, (l) dieselbe besuchten. Und noch in spätern Zeiten hieß sie immer Schola florentissima.

§. 3.

(i) In einer Schrift, genannt: *Summam Capitulum Bremense & Status provinciae Brem. simul cum aliis defensibus ac perpetuo conservandus.* Brem. 1653. S. 29. & 65.

(k) CRANZII *Metrop.* Lib. III. cap. 43.

(l) ADAM *Brem.* Lib. 3. cap. 15. p. m. 36. W. DILICHII *Chron. Brem.* in *præf.* p. 11.



§. 3.

Die Schule selbst war zweifelsohne in den Nebengebäuden des Doms befindlich, und hatte grössentheils wol mit demselben einerley Schicksal. Die erste Kirche, welche **Willehadus** bauete, machte gewiß eben keine sonderliche Figur: denn sie war ein kleines hölzernes Gebäude. Sein Nachfolger **Willericus** aber, der von 791. bis 839. Bischof war, verwandelte jene hölzerne Kirche in eine steinerne, und versah sie mit stattlichen Nebengebäuden, deren eines nachmals zur Schule gewidmet wurde. Im Jahr 1042. aber hatte der Dom, mit seinen Nebengebäuden, ein betrübtes Schicksal. Denn als der damalige Erzbischof, **Beszelinus**, die Domprobstei an einen Kanonikus, Namens **Edo**, verliehen hatte; so verdroß dis einen Better desselben, der gleichfals **Edo** hieß, dergestalt, daß er auf dem Dom Feuer anlegte. Dadurch wurde die ganze Domkirche, samt der dazu gehörigen Schule, in einen Steinhaußen verwandelt. (m) Der Erzbischof fing zwar alsofort an, eine neue Domkirche wieder aufzubauen, und nahm das Muster dazu von dem Dom zu **Cöln**, wo er vorher Domprobst gewesen war; er kam aber nicht weiter damit, als das die Säulen und Schwibbogen samt den Seitenmauren, fertig wurden. Sein Nachfolger aber, **Adelbert**, setzte den angefangenen Bau muthig fort: brachte aber fast 24 Jahr darüber zu, ehe er völlig damit zum Stande kam. Diese von ihm damahls erbaute Kirche stehet, durch Gottes Gnade, zwar noch: allein von der, allem Ansehen nach, damahls zugleich mit erbauten Schule können wir solches nicht sagen. Diese betraf, wie **Kenner** gegen dem Ende des ersten Bandes seiner geschriebenen **Bremischen Chronike** meldet, No. 1511. das Unglück, daß sie abermahls abbrandte.

§. 4.

Was in dieser Schule gelehrt worden, das kan man einigermaassen aus den Verordnungen des Kaisers, **Carls**, des Grossen, beurtheilen. **Ansegisus** schreibt davon also: **CAROLUS** constituit in singulis Monasteriis & Episcopis scholas esse, ubi ingenuorum & servorum filii *Grammaticam, Musicam & Arithmeticam* doceantur. Und in dem **Ca-bilonischen Concilio** wird von dieses Kaisers Verordnung folgendermaassen

(m) ADAM BREM. Lib. II. cap. 45. p. 32.

maassen geredet: Oportet enim, sicut Dominus Imperator CAROLUS, vir singularis mansuetudinis, fortitudinis & prudentiæ, temperantiæ & justitiæ præcepit, scholas constitui, in quibus litteraria solertia disciplinæ & sacra scripturæ documenta discantur, & tales ibi erudiantur, quibus merito dicatur: *Vos estis sal terræ.* Gelehrt wurde dem zufolge in der Bremischen Schule

1. Grammatica, welches Wort man aber nicht in seiner engsten Bedeutung nehmen muß, nach der es eine Sammlung der zur Lernung einer Sprache erforderlichen Regeln, und der dabey vorkommenden Ausnahmen anzeigt. Es begrif damals auch die Historie, Rhetorik, und Dialectik oder Philosophie mit unter sich.

2. Musica, worunter sowol die Vocal- als Instrumentalmusik verstanden wird. Diese mußte anfangs der Canonicus Cantor lehren, als dessen Amt nicht blos darin bestand, daß er den Gesang auf dem Chor anstimmete und führte, denn so heißt es in Kaisers Ludovici Reformatione ecclesiastica cap 24. de Cantoribus: *Constituantur qui tempore statuto vicissim cum cantorum schola sint, qui discere debent, si vero Cantores superbi extiterint & artem, quam divinitus didicerint, aliis insinuare renuerint, graviter ac severe judicantur.* (n) Und diese Musik desto besser zu lehren, berief Erzbischof Herman den Guido (o) von Arezzo aus Italien nach Bremen. Hinc. Wolters in seiner Chronica Bremensi (p) gedenket desselben mit diesen Worten: *Induxit in Bremam Guidonem Cantorem, qui scripsit Musicam & fecit codicem, qui dicitur codex Guidonis: cuius informatione Guidonis ipse cantum & harmoniam ecclesiæ suæ artificialiter ordinavit.* Noch umständlicher redet Kenner davon in seiner gedruckten Reimchronike:

Den Sang he heft gerichtet an
Dorch Guidon, de den erst begann.

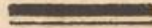
B 2°

De

(n) G. C. LÄNIGS Spicileg. eccl. Tom. I. p. 103.

(o) ADAM BREM. l. c. p. 77.

(p) Bey dem Meibom im 2. Bande, S. 33. Einige Nachricht von diesem Guido findet man in dem Leipziger Gelehrten- wie auch in J. G. Walthers musicalischen Lexico.



De Guido was en Italus
 Und ein geswinde Musicus.
 Den Sang he erst mit Noten fand,
 Scalam tho tellen up der Hand.
 Dorch Gamma, ut und alsofort,
 Als man de in den Scholen lehrt.

3. Arithmetica. Dahin gehöreten auch andere Theile der Messkunde, sonderlich die Geometrie, die Astronomie, und die Kunst, Calendar zu machen.

Mit einem Worte: Man kan sich von der Einrichtung des Unterrichts in der Bremischen Domschule, einigermaassen aus demjenigen einen Begriff machen, was der Verfasser der Lebensbeschreibung des Meinswerci im 61. Kapitel von der bischöflichen Schule zu Paderborn schreibt. Studiorum, schreibt er, multiplicia floruerunt sub eo exercitia & bonæ indolis iuvenes & pueri strenue instituebantur, norma regulari proficientes haud segniter in claustrali disciplina. Sub quo in Paderbornensi ecclesia publica floruerunt studia, quando ibi Musicici fuerunt, & Dialectici, enituerunt Rhetorici, clarique Grammatici, quando Magistri artium excercebant trivium, quibus omne studium erat circa quadrivium. Ubi Mathematici claruerunt & Astronomici habebantur, Physici atque Geometrici. Viguit Homerus, magnusque Virgilius, Crispus & Sallustius, & Urbanus Stadius, ludusque fuit, omnibus insudare versibus & dictaminibus, jucundisque cantibus. Quorum in scriptura & pictura iugis instantia claret multipliciter hodierna experientia, dum studium nobilium Clericorum usû perpenditur utilium librorum.

§. 5.

Allein wurde denn nicht auch die Theologie darin vorgetragen? In der eigentlichen Schule zwar nicht. Doch fehlte es nicht gänzlich an Unterricht in derselben für diejenigen, die sich dem Dienst der Kirche gewidmet hatten. Und damit beschäftigten sich anfangs die Bischöfe und Erzbischöfe selbst. Sie erklärten ihnen die heilige Schrift. Sie schärften ihnen die Sätze der christlichen Religion ein. Sie machten sie mit den Gebräuchen der Kirche bekannt, und zeigten ihnen den rechten Gebrauch

brauch des Missalis und Breviarii, welches damahls ein gutes Theil der Priesterwissenschaften ausmachte. Wenn **Willelicus** unus ex discipulis Willehadi, (q) und **Reimbertus** fidelissimus Ansgarii discipulus, genennet wird; so gehet dis auf den Unterricht in den theologischen und kirchlichen Wissenschaften, den sie von ihnen genossen hatten. Als aber die Bischöfe, nach erlangter fürstlicher Hoheit, glaubten, daß es für sie zu geringe sey, Vorlesungen über die Theologie und Pastoralklugheit zu halten: viele von ihnen auch zu nichts weniger, als dazu, aufgelegt und geschickt gewesen seyn würden; so wurden bey den Stiftern gewisse besondere Theologi, welche auch **Lectores Theologiae** hießen, bestellet, die dergleichen Vorlesungen anstellen musten. Diese musten nicht nur die jungen Geistlichen, die bey dem Stifte gegenwärtig waren, besuchen, sondern es musten auch die Priester der ganzen Dioces denselben beywohnen, und sich daher wechselsweise, nach einer gewissen Ordnung, bey ihm, und in seinem Auditorio einfinden. Denn so heißt es im Concilio Lateranensi vom Jahr 1215. Cap. IV. *Metropolis ecclesia Theologum habeat, qui sacerdotes & alios in sacra pagina doceat, & in his praesertim informet, quæ ad curam animarum spectare noscantur.* Ein solcher Theologus oder Lector Theologiae bey der Bremischen Kathedralkirche, war, allem Ansehen, nach **Eberhard Brandis**, dessen im Dom annoch vorhandene Grabschrift also lautet: Anno Domini Millesimo Quingentesimo decimo octavo, vicesima sexta Martii, obiit Egregius & Venerabilis Dominus & Magister **EBERHARDUS BRANDIS**, sacra Theologiae Doctor, Canonicus & Lector huius sanctæ ecclesiæ Bremensis. Cuius anima requiescat in pace perpetua. Amen.

§. 6.

Da die ersten Lehrer in der Bremischen Domschule die **Canonici Scholastici** waren; so habe ich wohl Erlaubnis, bey dieser Gelegenheit diejenigen von ihnen, die ich mir gemerkt habe, nahmhast zu machen.

B 3

Nach

(q) Man sehe **Du Fresne** in seinem Glossario unter dem Worte Theologus; **J. A. Schmid** in *Lexic. eccl. min. Part. II. p. 83*, und die *Unsch. Nachr.* vom Jahr 1721. S. 968.



Nach einer alten Ausgabe des Adami Bremensis Hist. eccl. c. 57 (r) macht **Jöck** in seiner Abhandlung de Canonico Scholastico den **Eilhardus** zu einem Bremischen Scholastico. Allein der verbesserte Text in der Ausgabe des seel. Fabricii erklärt solches für einen Irrthum. **Eilhardus** war Probst: die Probstste aber hatten mit der Schule nichts zu thun. Es muß nicht heißen: Tunc & scholas ecclesie florentissimo studio (sc. Eilhardus) rexit, ut Adhelmus, sondern wie auch **ALBERTUS** Stadenſis p. m. 108 a. bezeugt: Tunc & scholas ecclesie florentissimo studio rexit Thiadhelmus. Dieser ist also der erste Scholasticus Bremensis, den wir anzugeben wissen.

THIADELMUS. Er lebte ums Jahr 961. und es wird sonderlich von ihm angemerkt, theils, daß er ein Schüler des grossen Othrici, (s) Scholastici zu Magdeburg, gewesen sey, theils auch, daß er der Schule zu Bremen mit sehr grossen Fleiße vorgeſtanden habe.

HENRICUS kommt ums Jahr 1183. vor. Er that dem Bremischen Erzbischof **SIFRIDO** wider den Canonicus **Hinrich**, genant **Dobelsstein**, der ihn am päpstlichen Hofe heftig verklagte, sehr gute Dienste. (t)

GOTTSCHALK wird No. 1203. als Zeuge, in einer Urkunde des Erzbischofs **Harwig**, angeführt. (v)

BERNHARD kommt beym Jahr 1207. mit diesem Titel vor: Magister Bernhardus, Bremensis maioris ecclesie Canonicus (v)

HENRICUS kommt in verschiedenen Urkunden vom Jahr 1221. 1223. 1226. und 1227. vor. (w)

ALE-

(r) Wo man ut Adhelmus statt Thiadhelmus gelesen hat.

(s) Von diesem Manne, dessen Leben C. F. PAULINI in seinem Theatr. viror. illustr. Corb. Sax. Cap. X. beschreibt, heisset es beym CRANZIO in Metrop. Lib. III cap. 37. Othricus, vir ea tempestate doctissimus, cuius doctrinae fama celebris auditores etiam illustavit. Qui enim Othricum meruit audire præceptorem, aliquid sibi supra ceteros accepisse videbatur.

(t) ALB. STAD p. 197. b. und Hist. Archiepiscop. Brem. in der Lindenbrogischen Samml. p. m. 95.

(u) Joh. Vogts Monum. inedita. Tom I. p. 27.

(v) Ebendasselbst p. 30.

(w) Graphorsts Hamb. Kirchengesch. I. B. S. 652. und die Herzogth. Br. und Verd. IV. Samml. S. 19. 20. VI. Samml. S. 410.

ALEXANDER hat 1238. einen Schenkungsbrief des Erzbischofs **Gerhard** unterschrieben. (x)

WILLBRAND kommt beyhm Jahr 1247. in einer Urkunde mit folgenden Worten vor: Magister Willbrandus Scholasticus. (y)

OTTO lebte No. 1280. wie zweene Urkunden, darin er als Zeuge vorkommt, beweisen. (z)

HENRICUS kommt in einer noch ungedruckten Urkunde des Klosters zu Burchude beyhm Jahr 1289 als Zeuge, vor.

JOHANN, geborner Herzog zu Lüneburg, lebte 1310. und bewies sich als einen geschwornen Feind des Bremischen Erzbischofs JONAS: (aa) machte sich aber sonst um das Stift sehr verdient, und trug viel dazu bey, daß es aus seiner drückenden Schuldenlast kam.

ALBERTUS war ums Jahr 1330. Scholasticus zu Bremen. CRANZIUS liefert uns von ihm diese Nachricht: Erat is (tunc temporis ad Concilium Lugdunense Livoniensis episcopi Legatus) pridem Scholasticus in ecclesia Bremensi, Vir omni literarum genere doctissimus. (bb)

BERNHARD von Lüneberge. Man findet sein Epitaphium im Dom zu Bremen. Es lautet also: Anno Domini 1507. in vigilia Bartholomæi obiit Venerabilis Vir, DOMINUS BERNHARDUS de LÜNEBERGE, huius ecclesiæ Canonicus & Scholasticus. Cuius anima requiescat in pace.

SIMON von Drochtersen. Man trifft seine Grabschrift eben daselbst an: doch ist die Jahreszahl, welche seinen Tod angezeigt hat, nicht lesbar mehr. — Obiit Venerabilis & egregius Dominus SYMON de DROCHTERSEN Licentiat. Canonicus & Scholasticus huius ecclesiæ Bremensis, cuius anima requiescat in pace. Amen.

EBERHARD von VARENDORF lebte 1568. (cc)

ORT-

(x) Herzogth. Br. und Verd. IV. Samml. S. 25.

(y) Ebendaselbst S. 28. 29. 31.

(z) Ebendaselbst S. 37. 42.

(aa) In Vandalia Lib. I. cap. 14. p. 116.

(bb) Man sehe Wolterum im 2ten B. der Meibomischen Sammlung, S. 64.

(cc) Man sehe den Verdischen Vergleich von diesem Jahre, zwischen den Ausgewichenen und dem neuen Rath zu Bremen, in der höchstnörhigen Wiesderbers



ORTGIES SCHULTE vom Jahr 1597. und 1612. Es wird seiner in einigen, die Pfarre zu Wulsdorf im Bielelande, betreffenden Urkunden gedacht. (dd)

OTTO ASCANIUS FRESE. Seiner gedenket Joh. Neander in seinen Anagrammatibus S. 55. Er starb 1649. Die Leichpredigt, welche auch gedruckt ist, hielt ihm Johann Fürsen.

JOHANN vdn Iffendorf, (ee) starb 1645.

§. 7.

Allein, obgleich die Canonici Scholastici am Dom zu Bremen, der ersten Stiftung und Einrichtung nach, in der Schule daselbst lehren solten; so machten sie es doch eben so, wie die Scholastici anderer Orten es, nach dem, was wir §. 1. gesagt haben, zu machen pflegten. Sie entzogen sich der Schularbeit: und bestelleten andere Männer, welche dieselbe für sie übernehmen musten. Dis wurde endlich durch die Concilia überhaupt gebilliget. Denn so heißt es von dem Scholastico bey der Kirche zu Cahors: Scholas in Grammatica personæ idoneæ conferat, quæ loco ipsius scholas regat, cui singulis annis pro labore suo ab eodem provideri volumus. (ff) Aber dabey war nur zweyerley zu bedauern: einmahl, daß die Scholastici sich nicht immer nach geschickten Schullehrern umsahen, sondern oft diejenigen nahmen, die ihnen für die Freyheit, lehren zu dürfen, das meiste boten; und zum andern, daß sie sich auch um die Art und Weise, wie die bestallten Lehrer ihr Amt verwalteten, wenig zu bekümmern pflegten. In Absicht auf den Hamburgischen Scholasticus heißt es: Provideat scholam de Rectoribus literatis & idoneis, (gg) und providere curetis, ne Scholasticus aliquid pro licentia docendi exigat. (hh) Diese Verfügungen entdeckten die Unordnungen, die damals vorgegangen seyn müssen. Aber was hat man

derherstellung des Gottesdienstes in der Thumkirchen zu Bremen, S. 124.

(dd) Brem. und Verdisches Heboffer, 2ter B. S. 649.

(ee) Lüneb. Mushards Monument. nobil. S. 316.

(ff) Siehe Du Fresne Glossarium unter dem Worte Scholasticus.

(gg) Nif. Staphorsts Hamb. Kirchengeschichte, des I. Th. 2. Band, S. 63 I.

(hh) Ebendasselbst S. 603.

man für Ursache, zu glauben, daß nicht manche Scholastici zu Bremen ähnliche Verfügungen nöthig gehabt? zumahl da der Päpstliche Legate, **Wido**, No. 1266. nöthig fand, in die Statuta synodalia für das Erzstift Bremen ein ernstliches Verbot wegen der Simonie mit folgenden Worten einfließen zu lassen: Intelleximus fama crebrescente, beneficia ecclesiastica a nonnullis Prælatibus huius Provinciæ per vitium Simonie conferri. Nos ergo, huic morbo pestifero congruum remedium adhibere volentes, districtè præcipimus, ne id de cætero fiat. (ii)

§. 8.

Diejenigen Männer nun, welche an der Scholasticorum Stelle den Unterricht in den nöthigen Wissenschaften ertheilten, waren zwar an verschiedenen Orten zugleich Canonici, um ihnen das nöthige Ansehen zu geben. (kk) Es scheint aber nicht, daß solches allenthalben geschehen sey. Und die allgemeine Regel war diese: Per unamquamque ecclesiam cathedralem magistro, qui clericos eiusdem & scholares pauperes gratis doceat, competens aliquod beneficium præbeatur, quo docentis necessitas sublevetur. Wenigstens ist mir unter den Magistris oder Rectoribus scholæ cathedralis Bremensis niemand vorgekommen, von dem man mit Gewisheit sagen könne, daß er auch Canonicus gewesen sey. Zwar wird dis gemeiniglich von M. ADAMO Bremenli behauptet. Ich hätte aber grosse Lust, ihm dieser Würde streitig zu machen. Ich weiß zwar wohl, daß er sich selbst (ll) ecclesiæ Dei matricularium nenne, und gebe zu, daß dis eine Umschreibung eines Canonici seyn könne. Allein ob sie es allhier wirklich sey, daran zweifle ich gar sehr. ADAMUS würde sich gewiß den bestimmtern und ansehnlichern Titel eines Canonici gegeben haben, wenn er es in der That gewesen wäre. Und wenn man den Du Fresne in seinem Glossario unter dem Worte Matricularius aufschlägt; so findet man, daß es eben nicht
immer

(ii) Lünigs spicil. eccles. I. Fortsetzung im Kapitel von Bremen, p. 117.

(kk) In statutis pro eccl. Anicensi heißt es: Magister scholarum, quicumque pro tempore fuerit, a modo fit eiusdem ecclesiæ Canonicus. Keuffel l. c. p. 249.

(ll) Hist. eccl. Lib. III. cap. 5.



immer eine vornehme Stiftsperson bedeutet habe. Adamus will damit nur zu erkennen geben, daß er, als Lehrer der Stiftsschule, auch ein gewisses Beneficium, etwa eine Vicarie, zu genießen habe. Der Titel: Magister Scholarum wird oft zwar dem Canonico Scholastico (mm) aber eben so oft auch demjenigen, welcher der Schule an seiner statt vortand, gegeben. (nn) Auch die Worte, deren er sich in der Dedication an den Erzbischof bedient: In numerum gregis vestri collectus sum, wollen noch so grade zu kein Canonicat bezeichnen. Denn alle und jede Geistliche bey einer Kathedraalkirche gehörten mit ad numerum gregis Episcopi vel Archiepiscopi. Ich weiß mich auch keiner Urkunde zu erinnern, darin er, als Canonicus, vorkomme. Wann er nach Bremen gekommen sey, sagt er, an dem aus seiner Kirchengeschichte vorhin angeführten Orte, selbst, nemlich in dem 24sten Jahr der Regierung des Erzbischofs Adelbert, d. i. No. 1067. Er blieb aber nicht beständig in dieser seiner Station, sondern that, zum Besten der christlichen Religion, eine Reise nach Hollstein und Dännemark. Der König Svono II. würdigte ihn vieler Gnade, und machte ihm seinen Aufenthalt daselbst, durch den östern Umgang mit ihm, angenehm. Von aller Gelegenheit aber, die sich ihm darborth, allerhand Nachrichten und Urkunden zu sammeln, machte er sorgfältig Gebrauch, und setzte sich, mit Hülfe derselben, in Stand, seine Historiam ecclesiasticam, wie auch sein, weniger gleichwol schätzbares, Werk: De Dania ceterisque regionibus arctois, zu schreiben. (oo) Von den übrigen Lehrern an der Bremischen Domschule weiß ich, mit Zuverlässigkeit, nur folgende zu nennen:

Ludolphus. ALBERTUS Stad. sagt von ihm, daß er die Schule zu Bremen regiert habe: nennt ihn aber doch nur Sacerdotem. (pp) Er muß also wol nicht Scholasticus, sondern ein von dem Scholastico bestallter

(mm) Du Fresne in Glossario, & Joh. Ernst Flörke de Canonico Scholastico. p. 13.

(nn) Siehe Reufels Hist. schol. p. 249.

(oo) Von ihm fan man I. MOLLERi Cimbr. lit. Tom. II. p. 14. und I. H. VON SEELEN Miscell. Tom. II. p. 9. nachschlagen.

(pp) Chronic. p. 157. a.

stalter Lehrer daselbst gewesen seyn. Dieser Meinung war auch **Harmann** (qq) zugethan.

Vicelinus. Ihm wurde, nach des Vorhergehenden Tode, die Schule zu Bremen, in der er ehemals selbst unterrichtet zu seyn scheint, (rr) übergeben. Nach der Zeit aber reisete er, um seine Wissenschaften desto vollkommener zu machen, mit dem jungen **Thietmarus** in Franken, und studirte daselbst noch unter **Rudolfo** und **Anselmo**. (ss) Er predigte hierauf das Evangelium unter den Wenden, und wurde zuletzt Bischof zu **Altenburg** in **Wagrian**. (*)

Guido von **Arezzo** in **Italien**. Von ihm haben wir oben, S. 4. schon gehandelt. Erzbischof **Herrmann** berief ihn, die Musik zu lehren.

Im Dom findet man ein Epitaphium eines **Henrich Brülls**, welches also lautet: Anno Domini 1390. Feria sexta post Michaelis obiit — abilis Scholaris **HENRICUS BRÜLL**, cuius anima requiescat in pace. Da das auf dem Leichenmonument befindliche Wapen eine Ferula und Ruthe zu seyn scheint; so glaubt man gemeiniglich, daß **Brüll** gleichfalls ein Lehrer an der Bremischen Domschule gewesen sey. Allein das will der Name Scholaris wol nicht verstaten. Vermuthlich hatte man ehemals zu Bremen sowol, als zu **Hamburg**, Scholares dormitales, welche, um desto gewisser den Frühmessen mit beywohnen zu können, auf dem Chore schlafen mußten, und dafür ziemlich beträchtliche Beneficia zu genieffen hatten. (tt) **Brüll** war kein gemeiner Schüler: dergleichen das Wort Scholaris sonst bedeutet. Dis zeigt das abgebrochene Wort — abilis, welches ein Ueberbleibsel von Venerabilis ist. Man thut also wol am besten, wenn man einen Scholarem dormitalem aus ihm macht. Und warum kan das obgedachte Wapen nicht ein Geschlechtswapen seyn?

Dulcius ist der letzte Schullehrer vor der Reformation, den ich angeführt gefunden habe, und der einzige, der mir unter dem Titel eines Rectoris scholæ vorgekommen ist. Kenner gedenkt seiner in dem 1. B.

C 2

seiner

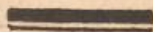
(qq) Man sehe seine Opera p. 1168.

(rr) ALB. KRANZII Saxon. Lib. V. cap. 29.

(ss) ALB. Stad. Chron. p. 157. a.

(*) Sein Leben siehe in J. E. de WESTPHALEN monument. T. II. p. 1.

(tt) Den Beweis davon findet man Hist. Staphorsts Hamb. Kirchengeschichte, 2ten Band, S. 612.



seiner geschriebenen Bremischen Chronike, bey dem Jahr 1511 als er der Feuersbrunst, durch welche die Schule in die Asche gelegt worden, erwähnt.

§. 9.

Nach der Zeit finde ich keine Nachricht von ihr, ausser daß eben dieser Kenner im 2ten Bande seiner Chronike, p. m. 32. a. bey der Gelegenheit, da er die vom Magistrat geschehene Fundation der Stadtschule mit diesen Worten erzählt: „Dessülvigen Jahrs (1527.) wurde tho Bremen dat swarte Kloster dorch den Rath thor Schole vorendert, dat ein yder mogte dagelikens frye Lectiones hören, in Hebreischer, Grefischer unde latinischer Sprache,“ gleich als im Vorbengehen noch hinzusetzt: Vorhen was de latinische Schole thom Dome Wenn diese Worte nicht etwa bezeugen sollen, daß die Schule am Dom damahls bereits eingegangen gewesen, welches sie wol sagen können, obgleich eben nicht nothwendig sagen müssen; so ist doch gewis, daß sie damahls bereits in einen ziemlichen Verfall gerathen gewesen seyn müsse: nach der Zeit aber ganz aufgehört habe. Und ist dis nicht eher, so ist es doch zu der Zeit, als der Dom zu Bremen, durch Veranlassung der Hardensbergischen Unruhen, geschlossen, und aller öffentlicher Gottesdienst darin aufgehoben wurde, geschehen; unerachtet damahls noch eine deutsche Schule, um der Jugend Lutheri Catechismum lehren zu lassen, bey dem Dom geblieben. (uu)

§. 10.

So lange der Dom auch geschlossen blieb, dachte man an nichts weniger, als an die Wiederherstellung einer lateinischen Schule bey demselben. Als aber der löbliche Erzbischof, Friederich, ihn No. 1638. wieder eröffnete, und den öffentlichen Gottesdienst darin wieder anrichtete; (vv) so gerieth man bald auch auf die Gedanken, eine Schule dabey wieder anzulegen.

Un:

- (uu) Siehe die Wiederherstellung der Bremischen Thumkirche 1c. S. 45. und 92.
 (vv) I. H. LOCHNERI memoria secularis restituti cultus divini in aede cathedrali Bremensi Stad. 1738. 4. Wegen dieser Sache verdienen auch folgende Schriften nachgelesen zu werden: 1. Informatio juris & facti

Unerachtet es nicht viel über hundert Jahr beträgt, das solches geschehen ist; so findet man doch von dieser Schule Ursprung, Stiftung und Einrichtung in gedruckten Schriften nicht viele Nachrichten. (ww) Vermuthlich, weil sie zu sehr unruhigen Zeiten ihren Anfang genommen, und ihre Erweiterung nach und nach erhalten hat. So viel weiß man nur, daß der damalige Syndicus am Dom zu Bremen, und nachheriger Reichshofrath, **Joh. Brünningk**, (xx) und die Pastores am Dom, **Joh. Fürst**, (yy) und **Casp. Schach** sehr ernstlich zur Anlegung einer Schule gerathen; daß die damahls lebenden Canonici das dazu erforderliche, theils ausdengemeinen Domgütern angewiesen, theils ausihreneigenen Mitteln, durch freywillige Schenkungen, hergegeben; (zz) daß der Erzbischof **Friederich** ihrem rühmlichen Vorhaben durch seine Mildthätigkeit, sehr zu Hülfe gekommen; und daß der damahlige Structurarius am Dom, **Andreas Mandelsoh**, bey der Anrichtung der Classen, darinn die Jugend unterrichtet werden sollte, sehr vielen Fleiß bewiesen habe. (a)

§. II.

Der erste Lehrer bey dieser Schule war **Christoph Haselbach**. Er wurde No. 1642. (b) unter dem Nahmen eines Cantors, angenommen.

facti &c. 2. Stadischer Vergleich vom Jahr 1639. 3. Des Magistrats zu Bremen Bericht wegen der Wiederherstellung des Gottesdienstes im Dom zu Bremen.

(ww) Alles, was man davon findet, steht in M. MEINH. PLESKEN Serie doctentium in schola & Athenæo cathedrali Bremensi, Stade 1725. 4. JAC. HIERON. LOCHNERI memoria seculari restituti cultus divini in æde cathedr. Brem. (Stade 1738. 4.) p. 12. und in Act. scholasticis im 7ten Bande, S. 49. f.

(xx) Dis wird in seiner, von M. Joh. Conr. Barth, gehaltenen Leichpredigt, S. 54. bezeugt.

(yy) Siehe sein Vale Bremense, S. 73.

(zz) M. MART. NESSEL in dedicat. Meditationis novissimorum, welche an das Domcapitel gerichtet ist, schreibt: Novo & commendando in omne ævum exemplo, non tantum præcones verbi divini - sed & instituta recte atque ordine schola Præfectos eidem egregius nec contemnendis invitatos conditionibus, sustentatis largiter.

(a) Es wird dies in den, bey seiner, von **Julius Zantelmann** gehaltenen Leichpredigt, befündlichen Personalien bezeugt.

(b) **Nik. Baer** in seiner geschriebenen Chronologia gibt zwar das Jahr 1640. an. Er selbst aber, **Haselbach**, nennet in dem Protocoll einer 1674. von dem



men. Er hatte aber anfangs auch die Frühpredigten und Betstunden, welche ihm jedoch bald wieder abgenommen, und den öbern Schulcollegen aufgetragen wurden, mit zu besorgen. Seine Schularbeit fing er nur mit 5 Knaben an; hatte aber solchen Zulauf, daß er der Arbeit allein nicht lange gewachsen war. Gleich im folgenden Jahre mußte man schon auf mehrere Lehrer bedacht seyn. Es wurden also M. **Johann Hütsmann**, als Rector, und M. **Samuel Schermer**, als Conrector, berufen. Im Jahr 1646. wurde M. **Bernhard Beckmann** hieher gesetzt, um, wie es in seinen Personalien heißt, extra ordinem an der Kirche, vermuthlich in den Frühpredigten und Betstunden, und an der Schule, zu arbeiten. Er erhielt, nach der Zeit, das Prädicat eines Subrectoris. Damit aber die Lehrer dieser Schule ihre Arbeit, bey dem gesegneten Anwachs derselben, desto besser und ruhiger obliegen könnten; so wurde ihnen bey der Königl. Schwedischen Plenipotentiaeren Anwesenheit in Bremen, und auf derselben Gutachten und Verordnung die Verrichtung der Frühpredigten und Betstunden erlassen: zumal da die Domkirche, in der Person des Superintendentens, D. **Dan. Lüdemanns**, den dritten Geistlichen vor kurzem erhalten hatte. Um eben dieselbe Zeit, nemlich im Jahr 1644 wurde auch ein Subcantorat und Infimat gestiftet. Der erste, welcher die Stelle eines Subcantors bekleidete, war **Friederich Weinmeister**; der erste Infimus aber hieß **David Röber**. Im Jahr 1681. fand man, sonderlich auf des eifrigen Consistorialraths und Superintendentens, D. **Bernhard Oelreichs**, Vorstellung, gerathen zu seyn, mit der Domschule eine Art eines Gymnasiums zu verbinden. Dis wurde zuerst nur das **Publicum**, seit 1684. aber, da es seine, noch fortwährende Einrichtung völlig erhielt, das **Athenäum** (c) genennet. Die Veranlassung dazu war diese, daß man bes
denklich

dem Consistorialrath M. **Jak. Sackmann** zu Bremen gehaltenen Commission das 1642. Jahr. Und damit stimmt auch sein im Dom zu Bremen noch befindliches Epitaphium überein.

- (c) Athenäum heißt ein Ort, wo Wissenschaften und freye Künste gelehrt werden. Die Benennung rührt von dem Nahmen der Stadt Athen, wo die Gelehrsamkeit ehedem ihren Hauptsitz hatte, her. (J. S. von See-
len de præcipuis scholarum nominibus, S. 24. J. M. Gesners
Thesaur. ling. lat. T. I. p. 508.) Ein dergleichen Athenäum hatte Kay-
ser

denklich fand, junge Leute, die gerne etwas mehr, als in der Schule
damahls gelehrt wurde, wissen, und sich besser zu akademischen Vorles-
sungen vorbereiten wolten, dem Unterricht der Professoren des Stadt-
gymnasiums zu Bremen, die insgesamt reformirter Religion waren, zu
überlassen. Es wurden also die drey obersten Lehrer, der Rector **Hartz-
nacke**, der Conrector **Willemet**, und der Subrector **Gafuzius**, denen
noch ein vierter, **M. Joh. Christ. Franke**, der mit dem Titel eines
Pädagogiarchen seinen Rang zwischen dem Rector und Conrector nahm,
zugefüget wurde, von Königl. Schwedischer Regierung in Stade an-
gewiesen, gymnasiastische Vorlesungen in der Geschichte, Philosophie,
Physik, Mathesis und Theologie, sowol öffentlich, als besonders, anzus-
stellen. Dem ersten Entwurf zufolge sollte auch der zeitige Stadtvogt
Juridica, und einer der Aerzte in Bremen, aus der Lutherischen Gemeine,
die Physik lehren. Allein es ist damit niemahls zum Stande gekommen.
Nach **Franke's** Abgang, der zwar zum Rector in Hildesheim berufen
war, aber, noch ehe er dahin zog, in Bremen, 1683. den 24. Febr.
verstarb, wurde desselben Stelle nicht wieder besetzt. Das Athenäum
wurde anfangs nicht mit gleichgültigen Augen in Bremen angesehen. Es
entstanden nicht nur zwischen den Schülern des Königlichen Doms und
des Stadtgymnasiums viele Zwistigkeiten, die zu allerhand Händeln,
und selbst in der Kirche zu allerhand ärgerlichen Vorfällen, Gelegenheit
gaben; sondern es sahen die Lehrer des Athenäums sich 1690. auch ge-
nöthiget, ein Verzeichnis verschiedener Beschwerden über den Magistrat
und das Stadtgymnasium Königl. Regierung zu Stade einzuschicken,
damit denselben bey der bevorstehenden grossen Königl. Commission ab-
hülffliche Maasse geschafft werden mögte. Ja! es hatte das Ansehen, als
ob das ältere Gymnasium lange Zeit noch auf das neuere ziemlich eifer-
süchtig

fer **Hadrian** zu Rom auf dem Capitolio angelegt. (**J. G. Walche** Parerg.
acad. p. 64. Vorrede zu **Cellarii** Orationibus, p. 25. und **Diss. de**
variis modis, literas colendi a quod Romanos p. 14.) Die Athenäum
besuchte der Kayser, **Alexander Severus**, seipis, wie **Lampridius** in
seiner **Hist. Caesar.** p. 71 schreibt. Ein Irrthum ist es also, wenn **Buch-**
holzer im **Indic. chronol.** p. 71 sagt, dieser Kayser habe, wie **Lampris-**
dius sage, mit dem Athenäus, worunter er den **Grammaticus** versteht,
welcher **Deipnosophistas** geschrieben, vielen Umgang gehabt.



süchtig gewesen: wie unter andern der Contrast, wegen einer gewissen Relegation, wovon wir die Urkunden in den Anlagen, unter den Buchstaben A. und B. liefern, zu beweisen scheint. Doch, Gottlob! daß die Zeiten der Feindseligkeit und des Zanks in Bremen längstens ihre Endschaft durch gewisse Vergleiche erreicht, und denjenigen, darin Sanftmuth und Liebe ein gegenseitiges Vertrauen wirken, Raum gemacht haben. Wir wollen diese Sarten also auch nicht weiter rühren, sondern den etwas abgebrochenern Faden unsrer Geschichtserzählung wieder zusammenknüpfen. In dem zuletzt erwähnten 1683. Jahre, wurde ein neuer Schulcollege, unter dem Nahmen eines **Grammaticus**, angenommen, und demselben die dritte Classe, in welcher der Subrector bisher informiret hatte, anvertrauet; der Subrector aber wurde, statt des abgegangenen Pädagogarchen, dem Rector und Conrector, in der ersten und zweyten Classe, zu Hülfe gegeben. Und von der Zeit an lehren Rector, Conrector und Subrector wechselsweise in den beyden obersten Classen. Dahingegen sollte das Infimat zwar wieder eingehen: wie denn auch desselben in dem Lectionsverzeichnis, das damahls gedruckt wurde, nicht mehr gedacht wird. Auf des Consistorialraths und Superintendentens, **D. Bernh. Oelreichs**, ernstliche und mehrmals wiederholte Vorstellungen aber wurde es damahls noch beybehalten: endlich aber No. 1702. doch aufgehoben, und die fünfte und sechste Classe mit einander vereinigt. Solchergestalt besteht diese Schule nunmehr aus fünf Classen, in welchen sechs Lehrer, Rector, Conrector, Subrector, Grammaticus, Cantor und Subcantor, der Jugend allen nöthigen Unterricht ertheilen: im Arhenäum aber geschieht solches von dem Rector, Conrector und Subrector.

§. 12.

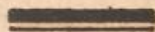
Der Gehalt dieser Lehrer war, zur Zeit des annoch consistirenden Capitels, nicht sonderlich, und dabey ungewiß und veränderlich. Auch bewohnten sie nur schlechte Hütten. Im Jahr 1651. aber wurden ihnen von den damaligen Königl. Schwedischen, zur Einrichtung des Bremischen Etats, abgeordneten Plenipotentiarren nicht nur bessere und bequemere Wohnungen, sondern auch ein jährliches, gewisses und unveränderliches Salarium: und zwar dem Rector. 150 Rthlr. samt
der

der Vicaria mille virginum von 97 Rthlr. dem Conrector 100 Rthlr. samt der Vicaria St. Matthæi von 145 Rthlr. dem Subrector 125 Rthlr. samt der Vicaria S. Remberti von 69 Rthlr. dem Cantor 55 Rthlr. samt der Vicaria S. Willehadi von 116 Rthlr. dem Subcantor 20 Rthlr. samt der Vicaria S. Marthæ von 120 Rthlr. und dem Infimus 95 Rthlr. samt der Vicaria Lecturæ majoris von 25 Rthlr. angewiesen. Nach der Zeit, und nahmentlich zwar 1653. wurden die Vicarien wieder einzogezogen, und den Schulcollegen lauter baares Geld: dem Rector nemlich 247; dem Conrector 245; dem Subrector 194; dem Cantor 181; dem Subcantor 156; und dem Infimus 120 Rthlr. gegeben. (d) Der nach der Zeit bestellte Grammatikus erhielt zu seiner Besoldung 190 Rthlr. Zur Verbesserung des Gehalts der obersten drey Lehrer aber hat Königl. Regierung No. 1746. noch eine gewisse Summe ausgesetzt, daher nun mehro der Rector jährlich 360, der Conrector 320, und der Subrector 280 Rthlr. erhält. Nachhero haben auch die übrigen Collegen eine kleine Zulage bekommen, so daß Grammatikus und Cantor jeder jährlich 200, der Subcantor aber 166 Rthlr. empfangen. Ausserdem genießten die sämtlichen Lehrer, nach Inhalt des 1639. den 4ten Oct. zwischen dem damaligen Erzbischofs Friederich, und der Stadt Bremen zu Stade errichteten Vertrags, Art. 2. eine Freyheit von der in der Stadt Bremen angerichteten Consumtionssteuer. Um aber alle Irrungen und allen Unterschleif hiebey zu verhüten, wird ihnen, wie den Fremten, auf Neujahr ein Consumtions-Frenzettel von Rathswegen zugestellet, auf dessen Vorzeigung ihnen über dasjenige, was in ihrer Haushaltung verbraucht wird, ein sogenantes Consumtionszetteln, das bürgerliche Personen bezahlen müssen, ohne Entgeld, gegeben wird.

§. 13.

Wie nun solchergestalt für die Lehrer gesorget worden; so ist auch auf die Lernenden, und sonderlich auf die Dürftigern unter ihnen, gleich An:

(d) Diese Nachricht ist aus einem Mst. des Bremischen Structurarii Andr. von Mandelsloh genommen, das wir im 2ten Bande des Alten und Neuen aus den Herzogthümern Bremen und Verden, S. 3. f. recensiret haben.



Anfangs durch Errichtung eines Convictorii Rücksicht genommen worden. Diese Errichtung geschah noch vom Domkapitel: und es scheint, daß der damalige Prediger am Dom, **Johann Finser**, durch Bitten, Ermahnen und Rathen, nicht wenig dazu mit beigetragen habe. Denn in seinem Vale Bremense, S. 73. schreibt er: „Gott hat meine Arbeit, in ihm nicht vergeblich, sondern gesegnet seyn, und die liebe Schule, samt der Communität anrichten lassen.“ Die Stiftung des Convictorii fällt in das Jahr 1646. Es wurde auf 12 Personen angelegt. Die Speisung derselben wurde **Andr. von Mandelsloh**, der damals noch Camerarius am Dom war, aufgetragen. Für jeden Convictoristen wurden ihm jährlich 100 Mfl. versprochen: und die Canonici machten sich anheischig, dis Geld besonders, und aus ihren eigenen Aufkünften, zu bezahlen. Dieser continuierte damit bis 1649, unerachtet er die ganze Zeit über mehr nichts, als 200 Rthlr. welche des damaligen Probsts, **Christophs von der Kuhla**, verstorbene Gemahlin dazu vermacht hatte. Als aber **Joh. Steiniger**, in dem eben genannten Jahre, als Oberspectator der geistlichen Jurisdiction nach Bremen gesetzt, und **Mandelsloh** seines Camerariats entsetzt wurde; so hörte das Convictorium auf. Die Königl. Schwedischen Plenipotentiarier aber riefen ihn von Lüneburg, wohin er sich begeben hatte, als Structurarium, wieder zurück, übergaben ihm von neuen die Aufsicht des Convictorii, und wiesen ihm, zu dessen Unterhaltung, ein Theil des Clüverischen Armen-Registers, dessen Einkünfte damahls etwas über 1000 Rthlr. betrug, nebst 24 Scheffel Rogken, und 4 Kuhweiden, an. Bis No. 1671. da **Mandelsloh** sich, wegen des Statsraths, **Stadius Speckhahn**, gedrungen sah, sein Amt zu resigniren, ging es mit dem Convictorio in guter Ordnung fort. (e) Nach der Zeit aber traten solche Umstände ein, welche dasselbe in einen gänzlichen Verfall brachten. Doch wurde es No. 1683. wieder hergestellt, ein eigener Deconomus angeordnet, und zur Speisung zwölf junger Leute 500 Rthlr. in Gold, nebst obgedachten Rogken und Kuhweiden, bestimmt. Im Jahr 1712. wurde beliebt, daß sechs Stellen im Convictorio für diejenigen, die das Athenäum besuchten, seyn sollten. Die schlechten Zeiten, welche noch in demselben Jahr einfielen, und in welchen

(e) Auch hierüber ist das Mandelslohische Mst. mein Gewährsmann.

welchen von diesem Herzogthum blos der Bremische Dom, und die dazu gehörigen Güter in Königl. Schwedischen Händen blieben, erlaubten zwar nicht, diese Ausgabe ferner zu continüiren. Es wurde also auf sechs Personen herabgesetzt. Doch wurde zugleich die Versicherung ertheilt, daß, bey der Zurückkunft besserer und ruhigerer Zeiten, die vorige Zahl wieder ergänzt werden sollte. Und dis ist auch, nicht zwar von Königl. Schwedischer Seite, sondern unter der jetzigen Königl. Grossbritannischen und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen gnädigen Regierung, geschehen. Die Inspection über das Convictorium hatte erst der zeitige Rector allein. Daher unterschrieb M. Marc. Vesselus sich unter den Gedichten, die er 1658. auf des Krieges- und Stats-Präsidentens, Alexanders, Freyherrn von Erskem, und 1661. auf des Dompredigers M. Simon Hennings Tode machte, Rectorem & Convictorii Inspectorem. Nachmals aber ist sie den Scholarchen hauptsächlich übertragen worden. In den neuesten Gesetzen, welche den Convictoristen vorgeschrieben worden, heist der zeitige Rector Ephorus convictorii. Und kraft dieses Charakters ist er berechtigt, ins Convictorium zu gehen, nach der Art der Speisung, die daselbst geschiehet, aber auch nach der Aufführung der Convictoristen sich zu erkundigen, die nöthigen Ermahnungen, Warnungen und Bestrafungen zu ertheilen, und den an der einen oder andern Seite vorfallenden Unordnungen und Fehlern, auf eine gute Art und Weise, gleich anfangs abhülffliche Maasse zu schaffen, oder, wo er allein ihnen nicht steuern kan, das Ansehen der Herrn Scholarchen mit zu Hülfe zu nehmen. Die Gesetze des Convictorismus selbst findet man unter den Anlagen sub Litt. C.

§. 14.

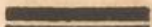
Am meisten aber ist für alle diejenigen, welche diese Schule besuchen, durch eine vernünftige und vortheilhafte Einrichtung der Lectionen, welche darin getrieben haben werden müssen, gesorgt worden. Was in den vorigen Zeiten darin gelehrt worden, dabey wollen wir uns nicht lange aufhalten, unerachtet die noch vorhandenen älteren Lectionsvorschriften Gelegenheit dazu geben könnten. Dis einzige müssen wir doch erinnern, daß, da vor Errichtung des Athenäums in der Schule vielleicht keine exegetische und theologische Lectionen gehalten worden, die zeitigen



Superintendenten solchen Mangel durch besondere Collegia zu ersetzen gesucht haben. Von dem Superintendenten, D. Dan. Lüdemann, kan dies überflüssig bewiesen werden. Denn so heißt es nicht nur in Ambr. Henning, auf M. Diet. Tonnenmacher, Past. in Berden gehaltenen Leichpredigt, (Brem. 1685. 4.) Er habe Lüdemanns lectiones und Collegia fleißig besucht; sondern eben dies wird auch von einem zu Jena gestorbenen Studio, Christian Friedrich Jüese, in der von D. Seb. Niemann auf ihn gehaltenen Leichpredigt, (Jen. 1667. 4.) S. 28. bezeugt. Was aber noch mehr ist; so schrieb der Rector Nesselius 1663. ein lateinisches Gedicht unter dem Titel: Laudatio theologiae, und dedicirete es Juvenibus — qui collegio illi laudatissimo, quod sub praesidio — DAN. LUDEMANNI — habitum est, eximia frequentia, theologico-politico, membra auditoresque decedere. Der Superintendent, D. Beinh. Oelreich, hat darin fort gefahren. Von D. Jak. Hieron. Lechnern ist nicht zuverlässig bekannt, ob er ein gleiches gethan habe: wenigstens wird in seiner, von dem damaligen Pastore primario der Stadt und des Amts Wildeshusen, M. Jo. Chr. Schulenburg, entworfenen, und der von M. W. Menten auf ihn gehaltenen Leichpredigt, angehängten umständlichen Lebensbeschreibung nichts davon erwähnt. Gewis aber ist es, daß D. Gerh. Meier, der im Athenáo studirenden Jugend mit nützlichen theologischen Vorlesungen, zu dienen gesucht habe. Und freue ich mich, daß ich an den Hrn. Past. Woldr. Vogt, den Gott noch lange im Segen erhalten wolle! einen solchen Zeugen, der seine Vorlesungen selbst mit besucht hat, aufführen kan. Auch was jetzt in dem Athenáo und der Schule gelehrt wird, wollen wir nicht weitläufig erzählen: denen zu Gefallen aber, welche solches gern wissen wollen, die Vorlesungen, welche den Lehrenden empfohlen, samt den Gesetzen, welche den Lernenden vorgeschrieben sind, in den Beylagen sub Litt. D. und E. abdrucken lassen.

§. 15.

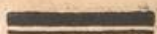
Was die vorhin §. 9. gedachten Scholarchen, deren Amt No. 1684. seinen Anfang genommen hat, anlangt; so sind solches jeder Zeit der erste Königl. Civilbediente in Bremen, welches jetzt der Landdrost, Herr
Chris



Christoph Zach von Hefe ist, und der Superintendent daselbst, welches jezo Herr Daniel Christoph Alee ist. Diese müssen dahin sehen, daß Lehrende und Lernende ihre Obliegenheit erfüllen, die gegebenen Vorschriften und Gesetze beobachtet; alle Unordnungen verhütet, oder doch bald wieder abgestellt; den Klagen abhülfsliche Maasse geschafft; und Ausschweifungen gehörig bestraft werden. Was sie selbst nicht süglich abthun, oder gütlich ändern können, oder worin sie eine Verbesserung des Schulwesens nöthig finden, das müssen sie der Königl. Regierung berichten, und derselben Verfügung darüber erwarten, und ins Werk richten. Einige Mitaufsicht haben auch die Herrn Prediger am Dom. Diese sind *Inspectores classium*. Daher sie den *Examinibus* mit beywohnen, und sich nach dem Wachsthum der Schüler in ihren Wissenschaften erkundigen. Wie nun zu solchem Ende der jedesmalige Herr Superintendent den *Primanern* einen Entwurf einer auszuarbeitenden und bey dem Examen zu übergebenden Ehre, oder andern Rede, dictiret, also geben die übrigen Hrn. Prediger, nach ihrer Ordnung in *Secunda*, *Tertia* und *Quarta* etwas, das ins Lateinische übersetzt, und bey dem Examen exhibiret werden muß, auf. Wer von ihnen in *Quarta* gewesen ist, der erkundigt sich auch nach dem Zustande der *Quintaner*, ohne ihnen jedoch ein *Exercitium* aufzugeben.

§. 16.

Wahrscheinlicher Maassen sind die *Examina* gleich anfangs angeordnet worden. Die erste Nachricht aber, die ich in gedruckten Schriften davon angetroffen habe, fällt in des Rectors, M. Mart. Neßaus, Zeiten. Denn No. 1656. hielt Hermann Hefke aus Lüneburg *Martini Opitii orationem in cruentum Christi sacrificium sive in passionem & mortem Servatoris nostri meritissimi*, welche er aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt hatte, und ließ sie auf 3. Bogen in 4. drucken. Im folgenden Jahre aber redete Joh. Hinr. von Hagen: *De innocentia in vita & morte Domini & Servatoris nostri meritissimi*, und übergab sie gleichfals zum Drucke. Beyde aber wurden, wie es auf dem Titelblatt ausdrücklich heisset: *Peracto examine verno*, gehalten. Ein Ausdruck, welcher lehrt, daß man nicht allein ein Frühlings: sondern auch ein Herbstexamen gehabt habe. Und so ist es noch



jetzt gebräuchlich, daß zweymal im Jahr, nemlich 14 Tage vor Ostern, und 14 Tage nach Michaelis, in Gegenwart der Hrn. Scholarchen und Prediger am Dom, welche 8. Tage vorher von den Schülern jeder Classe dazu eingeladen werden, ein Examen gehalten wird. Sonst pflegten auch die Königl. Civilbedienten demselben mit beizuwohnen. Seit verschiedenen Jahren aber haben diese angefangen, sich ihnen zu entziehen. Bey dem Examine wird von den Schülern in jeder Classe eine, in Prima aber zwei Reden gehalten: die eine Vormittags, bey dem Anfange, und die andere Nachmittags, bey dem Schluß der Arbeit. Nach dem Examen folgt die Versetzung der Schüler aus einer Classe in die andre, und die Austheilung der Prämien, für diejenigen, die sich durch ihren Fleiß, vor andere hervorgethan haben. Bey dieser Gelegenheit muß abermahls in jeder Classe einer der Promovendorum, und einer der Prämiantorum eine Rede halten. Diese Prämien selbst bestehen in gewissen Büchern. Die Wahl derselben wird dem Gutdünken des zeitigen Hrn. Rectors überlassen: ihre Bezahlung aber geschiehet aus den Mitteln der Königl. Structur. Bey dieser Gelegenheit werden jährlich, um Michaelis die *Leges Athenæ & Scholæ* öffentlich verlesen.

§. 17.

Nach geschehenem Examen wurden ehemals gemeiniglich öffentliche, durch ein eigenes Programm angekündigte Reden, mit besonderer Feyerlichkeit gehalten, und nachher gedruckt. Waren welche vorhanden, die nach Universitäten ziehen wolten, so pflegten diese, oder einer von ihnen, sich solchem Geschäfte wol zu unterziehen, und sich damit zu empfehlen. Sonst mußte jemand anders als Redner auftreten. Die ältesten Reden, die mir bekant geworden, sind die beyden vom Jahr 1656. und 1657. der ich im vorigen §. erwähnt habe. Man findet noch viele derselben aus den Zeiten des sehr fleißigen Rectors *Sapizius*. Als diese Weise in Abgang gerathen war, so wurde beliebt, daß jährlich wenigstens einmahl, an des Königs Namenstage peroriret werden sollte. Dis war die Gelegenheit zu den vielen Programmen, welche der Rector *Polemann* geschrieben hat. Aber auch dies hat aus Mangel derjenigen, die öffentlich zu reden Geschicklichkeit, Lust und Vermögen haben, nicht stets beobachtet werden können: selbst nach der Zeit auch nicht, daß

Rd:

Königliche Regierung sich gnädig erboten hat, zu Bestreitung der Kosten bey dergleichen Schulübungen, etwas aus den Structurmitteln herzugeben.

§. 18.

Was die öffentlichen Disputations betrifft; so finde ich nicht, daß sie auch schon bey der Schule, ehe noch das Athenäum errichtet worden, gebräuchlich gewesen wären. Wenigstens ist mir keine, die über die Zeiten des Rectors **Gasizius** hinausgehe, zu Gesicht gekommen. Wahrscheinlich ist es mir, daß die grosse Feyerlichkeit, mit der man 1693. in Schweden das Jubiläum, wegen des, hundert Jahre vorher zu Upsal gehaltenen Concilii beging, dazu Anlaß gegeben habe. Denn da die dem Schwedischen Scepter damals unterworfenen deutschen Provinzen an dieser Feyerlichkeit Theil nahmen; so that das Bremische Athenäum sich dabey sonderlich hervor: indem nicht nur der Consistorialrath und Superintendent **D. Jak. Hieron. Lochner**, eine Rede, die nachmals unter dem Titel: *Vox turturis in septemtrione* gedruckt ist, sondern auch die gesamtten Lehrer am Athenáo öffentliche Disputations hielten. Und zwar disputirete der Rector **M. Georg Gasizius** *De papifugio Suedico* Resp. **Ludolph Schlichthorst** aus Oberndorf; der Conrector **M. Dan. Lipstorp**: *De primitiis Hebraeorum*, Resp. **Paul. Pilgrim**, aus Buxtehude; und der Subrector **M. Erdw. Herm. Polemann**: *De tenebris aegyptiacis*, Resp. **Herm. Lullmann**, aus Bremen. (f) Nach der Zeit sind öfters öffentliche Disputirübungen angestellet worden. Von denselben ist hier nur noch zu merken: 1. daß der Rector, **Joh. Christ. Schulenburg** verschiedene Disputations in deutscher Sprache geschrieben und gehalten habe. Die Aufschriften derselben, die ich davon kenne, sind diese: (1) *Die Sonnenwende im Winter*. 1695. (2) *Wahre, doch falsch gedeutete Mond- und falsche Sonnen- doch wahre Erdfinsternisse*. 1695. (3) *Nöthiger Band der Naturwissenschaft und Mathematik*. 1695. (4) *Von Springgläsern*. 1695. (5) *Ursache*

(f) Es ist also ein Irthum, wenn **J. S. von Seelen** in seiner *Epistola ad RICHEYUM* p. II. schreibt, daß von Anfang an nur allein die beyden obersten Lehrer am Athenáo öffentlich Disputations zu halten, berechtigt gewesen wären.



sache der ungleichen Osterfeyr. 1695. (6) Die elliptisch und bey Nacht scheinende Sonne. 1696. II. Daß, ausser den obgedachten Lehrern auch die Superintendenten zuweilen Disputations angestellt haben. Insonderheit ist dis von dem Hrn. D. Mejer geschehen. Denn so disputirte derselbe: 1. de variis tmematibus, 1709. 2. de sponsalibus Sororii cum Glore, 1710. 3. de Juda Ischariotha, S. Coenæ conviva, 1716. 4. De Henrico Zutphanio. 1721. Privatim wird alle Sonnabend im Athenáo disputiret. Der Vorsiß dabey gehet unter den Lehrern des Athenái wechselseise um.

§. 19.

Da es einer Schule theils zum Ruhm, und theils zum Vorthail gereicht, wenn sie mit einer hinlänglichen Bibliothek versehen ist; so fehlt es daran der Bremischen auch nicht. Zweifelsohne schafte das Capitel sich gleich anfangs einen, für die damaligen Zeiten ziemlichen Büchervorrath an. Pfliegte man doch auch, vor der Erfindung der Buchdruckerey, bey den Stiftern und Klöstern eigene Leute zu halten und zu erziehen, die sich mit dem Abschreiben seltner, nützlicher und brauchbarer Bücher beschäftigen musten. (g) Doch von dieser allerersten Bibliothek, welche No. 1042. nebst dem Dom und andern Gebäuden im Rauch aufgegangen ist, (h) wissen wir überall nichts zu sagen, als daß sie da gewesen sey. Wie der Dom wieder hergestellt war; so fing man auch wieder an, allerhand geschriebene Codices zu sammeln, und, nachdem die Druckerey erfunden war, vermehrte man sie auch mit den schätzbarsten und besten gedruckten Büchern. Zu dieser Bibliothek gehörte der kostbare lateinische Psalter, welchen Kayser Carl, der Große, dem Pabst Hadrian, dieser aber, zweifelsohne mit jenes Genehmigung, dem neuen Bischof zu Bremen, Willehad, geschenkt hat

(g) Dahin deute ich die Worte in vita MEINWERCII Cap. 51. (citante CONRINGIO in Antiq. Academ. p. 326. ex edit. recent. b. Heumanui) welche also lauten: Quorum in scriptura & pictura iugis instantia clareret multipliciter hodierna experientia, dum studium nobilium Clericorum usu perpenditur utilium librorum.

(h) ALBERTUS Stad. Chronic. p. 121. ADAMI Brem. Hist. eccl. Lib. II. cap. 45. p. 32.

haben (i) soll, und welcher noch in der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien vorhanden ist. Er ist auf Pergament, in der Größe, die wir groß Octav nennen, mit goldenen Buchstaben geschrieben, und war ehemals in zwei elfenbeinern, nach der Gewohnheit und dem Geschmack der damaligen Zeit, sehr künstlich geschnittenen Tafeln eingebunden. (k) So will man auch wissen, daß Martin Groni a. Canonicus und Cantor bey dem Bremischen Dom, der 1521. gestorben, aus der Bibliothek zu Drontheim einen ganzen lateinischen Livius erhalten, und mit nach Bremen gebracht habe. (l) Im Jahr 1551. bereitete man von neuen einen guten Platz zu einem Theil der durch freywillige Vermächtnisse ziemlich angewachsenen Bibliothek. Die Unkosten dazu wurden, wie ein noch vorhandener Stein bezeugt, ex bonis Venerabilium Dominorum FRANC. GRAMBEKE, Metropolitanæ Bremensis, & SEGEB. CLUVERI in Wildeshusen, Prapositorum, welche ihre Bücher dem Capitel geschenkt hatten, von ihren Testamentarien hergegeben. Allein der dreißigjährige Krieg war der Domsbibliothek sehr nachtheilig: und beraubte sie vieler kostbaren Werke. Vielleicht ist damals auch der vorhin erwähnte kostbare Psalter nach Wien gekommen. Um dasjenige, was, nach vorgenommener Secularisation, übrig geblieben war, bekümmerte sich niemand viel. Wenigstens war unter allen denen, die sich von der Königin Christina Nemter, Klöster, Meier Curien, Aufkünfte und Capitalien schenken ließen, (m) nicht einer, der sich die bey dem Dom noch befindliche Büchersammlung ausgebeten hätte. Und vielleicht mögte auch die Königin Christina, vermöge ihrer Liebe zu den Wissenschaften, so willig nicht gewesen seyn, dieselben, als andere Dinge, zu verschenken. Sie befahl demnach, daß sie nach Schweden gebracht wer:

- (i) Dieser letzte Umstand ist mir immer noch unwahrscheinlich. Wer weiß, wie dieser Codex nach Bremen gekommen. Da er aber einmahl da war; so wolte man auch gern eine rühmliche Ursache, wie er dahin gekommen, glauben machen.
- (k) Eine sehr lesenswürdige Nachricht von demselben hat der gelehrte und arbeitssame Herr Prof. Cassl 1759. in einer besondern Abhandlung geliefert.
- (l) J. A. FABRICII Bibl. lat. Vol I. p. 197.
- (m) Ein ziemlich langes Verzeichniß derselben findet man in der Herzogthümer Bremen und Verden V. Samml. S. 327. f.



werden sollte. Man befrachtete damit, und mit dem Archiv des Capitels, auch ein Schif. Allein dis hatte das Glück nicht, die Schwedischen Küsten zu erreichen, sondern verunglückte auf der See: ein Schade, der unerfölich war! Hin und wieder waren im Dom gleichwol noch einige Bücher zurück geblieben. Diese lagen so lange, als disjecta corporis membra, in ihrer Zerstreung, bis der verdiente R. Gasitzius sie hervor und zusammen suchte. Einige Ueberbleibsele von der ehemaligen Bibliothek fand man auch zu Stade. Diese wurden im Jahr 1687. auf des ebenerwähnten Rectors Bitte, und des Generalsuperintendentens, D. Joh. Dieckmanns, Vermittelung, 1684. gleichfals nach Bremen geschickt, (n) und solchergestalt der Grund zu der jetzigen Bibliothek der Königlichen Domschule gelegt. (o) Ich kan eben nicht sagen, daß dieselbe sehr zahlreich sey. Es ist auch kein groß Wunder, daß sie es nicht ist. Denn es fehlt ihr an Vermächtnissen und Anweisungen, woraus sie vermehrt werden könnte. Ausser freywilligen Geschenken dortiger Königlichen Bedienten bey dem Antritt ihrer Aemter, und anderer Freunde der Wissenschaften, hat sie zu gedachtem Endzweck nichts, als 2 Rthlr. von jedem Alumno, welcher den Frentisch erhält, und die wenigen, doch heut zu Tage sehr in Abgang gekommenen Strafgeder. Immittelft hat sie doch 48. schäßbare, sowohl pergamentne, als papierne Manuscripte. Von jenen will ich hier nur anführen:

1. Liber legum, decretorum, & canonum SS. Conciliorum ab Archiepiscopo Hartwico donatus. Sed passim conscisus. fol.

2. Co-

- (n) Bey dem Verzeichnisse dieser Bücher hatte Gasitzius geschrieben: Libri hi omnes, quos supplex a perillustri Regio Regimine postliminio impetravi, ad diem XXIX. Januar. c1684. una mecum, sumtu, ex viatico, mihi liberalissime dato, depromto, Bremam advecti, atque post reparatum Musæum, in quo ante hos XXXIII annos Bibliotheca Cluveriana posita erat, ad diem XX. Martii Bibliothecæ Carolinæ, una cum illis, qui a plerisque Patronis ac Fautoribus ultro oblatis sunt, illati.
- (o) Als der Rector Gasitzius 1687. einen Catalogus von allen damals vorhandenen Büchern machte, fing er ihn mit diesen Worten an: Index librorum, qui benignissima concessione Perillustri Regii Regiminis, quod Stadæ est, Regiæ Bibliothecæ, Carolinæ Bremensi, ex ruderibus Bibliothecæ Bremensis Petrinæ adscripti sunt Ann. MDCLXXXVII. mense Januar.

2. Codex Justiniani, pulcherrime scriptus. fol.
3. Digestorum libri XXIV fol.
4. Psalterium cum expositione Magistri sententiarum. fol.
5. Duo volumina epistolarum Pauli cum expositione Magistri. fol.
6. Gregorii M. moralia in Job. Part. VI. Lib. 35. fol.
7. Historia scholastica. fol.
8. Ortus deliciarum de interdicto ecclesiastico. fol.
9. Tres Evangelistæ cum Glossa perpetua. fol.
10. Compendium theologicæ veritatis Lib VII. in 4.
11. Collectanea Theologorum sagaciorum. Alphabeticæ. fol.
12. Speculum Saxonicum, germanice scriptum 1342. 4.
13. Glossula Prisciani de constructionibus, quam exposuit M. Petrus Eliæ. 4.
14. Fragmina Sanctorum, s. Compilatio aut summulæ theologicæ. 4.
15. Canticum canticorum cum proluxa commentatione. 4.

Von den auf Papier geschriebenen aber verdienen insonderheit folgende bemerkt zu werden :

1. Psalterium SS. Triadis & gloriosæ Virg. Mariæ. fol.
2. Idem Psalterium. fol.
3. Tsepher Thillim. βιβλος των υμνων. Liber hymnorum. Ad librum Psalmodum Davidis collectanea. fol.
4. Commentarius in Psalmodum Davidis fol.
5. Chronicon der Bischöfe zu Werden. 4.

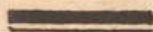
Von alten gedruckten Büchern wollen wir nur diese namhaft machen :

1. Epitome T. Livii per L. Florum, edente Jo. An. Episcopo Alerensi. Ao 1470. (p)
2. Chrysostomi opera. Bas. 1504.

Ⓔ 2

3. C.

(p) Diese Ausgabe ist dem grossen Hamb. Polyhistor, *Fabrizius*, damals unbekannt gewesen, als er seine Bibliothecam latinam schrieb. Denn er gedenket ihrer daselbst nicht, wo es billig hätte geschehen sollen, nemlich Lib. I. cap. XI. §. 5. p. m. 191. und Vol. II. p. 218.



3. C. Jul. Caesaris Lib. VII. de bello. Gall. 1473.
4. Casus longi super institutis & pandectis.
5. Bartholus super codice & pandectis. Venet. 1476.
6. Angelus Aretinus super IV. lib. Institutionum. 1504.
7. Bernardi epistolæ. Bas. 1494.
8. Bolseci lexicon græco-latinum. Lutet. Paris. 1512.
9. Antonii Archiepisc. Florentini repertorium.
10. Ciceronis de perfecto oratore. Venet. 1458.
11. — orationes. Venet. 1483.
12. — epistolæ familiares Venet. 1476.
13. — officia c. interpretat. Petr. Mars. Venet. 1484.
14. — epistolæ familiares c. comm. Huberlini Clerici.
Venet. 1482.
15. — Tusculanæ quæstiones. Rom. 1471.
16. — Rhetoricorum libri. Venet. 1483.

Die Aufsicht über diese Bibliothek hat der jedesmalige Rector: welcher, so oft es möglich ist, des Mittewochens Vormittags auf derselben gegenwärtig zu seyn pfleget.

§. 20.

In dem folgenden Kapitel werden wir die Geschichte der Lehrer dieser Schule abhandeln. Daraus wird man sehen, daß viele derselben sehr gelehrte und verdienstvolle Männer gewesen sind. Vorläufig dürfen wir hier, aus den vorigen Zeiten, nur M. Martin Nesselius, L. Mich. Havemann, D. Christ. Sigm. Wolffen, M. Dan. Hartsnacken, M. Georg Gasizius, M. Dan. Lipstorp, M. Joh. Christ. Schulenburg, M. Erdw. Herm. Polmann, M. Jak. Hieron. Lochner, M. Hinr. Ripping, D. Casp. Büsing, M. Joh. Helfr. Willesmer, M. Luneb. Mushard, D. Sam. Baldoivius, M. Joh. Hinr. Foppius, D. Meinh. Plesken, und Nik. Baer, Männer, deren Gelehrsamkeit und Verdienste, unläugbar sind, nennen. Gleichwie sie aber von Zeit zu Zeit berühmte Männer zu Lehrern gehabt hat, also sind darin auch viele grosse Männer, die der Kirche und dem gemeinen Wesen die ersprießlichsten Dienste geleistet haben, erzogen und gebildet wor:

worden. Wir wollen doch von einigen derselben die Nahmen hersehen; aber nur auf solche, die schon verstorben sind, sehen.

1. **D. Sam. Baldovius**, Consistorialrath und Superintendent in Verden.

J. H. v. SEELEN Stad. litt. p. I. f.

2. **Enno Rudolph Brenneysen**, Geheimter Rath und Canzler in Ostfriesland.

J. THOMASII Propr. inaug.

3. **M. Dan. Büttner**, Prof. in Hamburg.

J. A. FABRICII memor. Hamb. Vol. III. p. 545.

4. **D. Casp. Büßing**, General- Superintendent der [Grafschaft Oldenburg.

Georg Zespens Leichpredigt auf ihn in den angehängten Personalien.

5. **Bernh Cruse**, Consistorialrath und Superintendent in Bremen.
Joh. Vogts Leichpredigt auf ihn.

6. **Hinz. Dornemann**, Diaconus zu Hamburg.

Siehe unsern Versuch einer Verdischen Schulgeschichte.

7. **Christoph Düring**, Amtmann zu Hagen.

Joh. Vogts, des alten, Leichpredigt auf ihn, S. 114.

8. **Friederich Helm**, Königl. Dänischer Canzler.

J. MOLLERI Cimbr. litt. Tom. II. p. 316.

9. **Hector Adrian Janson**, Pastor zu Oldenburg und Königl. Consistorial- Assessor.

Adr. Keersheims, Ostfriesländischer Prediger, Denkmal, p. 91.

10. **Jakob Hieron. Lochner**, Rector in Bremen.

Beyträge zur Historie der Gelahrtheit, im 2. Th. S. 240.

11. **Otto Menke**, Professor in Leipzig.

Miscell. Lips. nova. Tom. I. p. 676.

12. **D. Hinz. Muhlus**, Professor in Kiel und Generalsuperintendent.

J. MOLLERI Cimbr. litt. Tom. II. p. 561. Er ist der allererste in dem Albo des Athenæi, das aber mit dem Junio des Jahrs 1684. erst seinen Anfang nimmt.



13. Daniel von Nessel, Kayserl. Rath und Bibliothekarius.
Gelehrten-Lexicon, III. Band, S. 866.
14. D. Meinhard Plesken, General-Superintendent in Celle.
Herrn Consistorialraths Ribows Progr. de oikonomia Patrum p. 42
Joh. Sinc. Steffens Denkmahl, S. 4.
15. M. Ernst Christian Philippi, Stifts- und Hofprediger zu
Merseburg.
Christ. Sinc. Zeibichs Lebensbeschreibung der Stifts-Superintendenten
zu Merseburg, p. 221.
16. L. Adam Schermer, Consistorialrath und Superintendent
des Fürstenthums Minden.
A. G. Schlichthabers Mindensche Kirchengeschichte, 2. B. S. 225.
17. M. Johann Schnedermann, Pastor in Stade, und Consi-
storial-Assessor.
J. H. v. SEELEN Stad. litt. p. 100.
18. M. Johann Christian Schulenburg, Rector in Bremen.
Samburgische freye Urtheile und Nachrichten, 1754. No. 57.
19. M. Dieterich Tonnenmacher, Pastor in Verden.
Ambr. Hennings Leichpredigt auf ihn, S. 35.
20. Andreas Virth, Königl. Dänischer Cammerrath.
Samburgische Nachricht. 1760. S. 35.
21. Johann Vogt, Pastor am Dom zu Bremen.
J. S. Pratzens jun. Gedächtnispredigt, S. 50.
22. M. Conrad Wagner, Consistorial-Rath und Superintendent
in Verden.
J. H. v. SEELEN Stad. litt. p. 112.
M. Jo. Petr. Fuhrmanni progr. funebr. p. 3.
23. Otto Wilhelm von Wersebe, Königl. Grosbritannischer
und Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Regierungsrath in den Herzogs-
thümern Bremen und Verden.
24. M. Joh. Fried. von Wida, Pastor zu Minden.
A. G. Schlichthabers Mindensche Kirchengeschichte. II. Th. S. 220.
25. Franz

25. Franz Wolemann, Pastor am Dom zu Bremen.
Unschuldige Nachricht. 1729. S. 1181.

Unter diesen sind einige Männer, z. E. Baldovius, Büßing, Lochner, Plesken und Schulenburg, die ihr nachmals, selbst als Lehrer, Ehre gemacht haben. Da es nun dieser Schule nie an berühmten Lehrern gefehlet hat, in derselben auch viele brave Männer, deren Nahmen immer noch verehrungswürdig sind, und bleiben, unterwiesen worden; so ist kein Wunder, daß sie jeder Zeit in einem guten Ruf gestanden hat: zumahl, da auch stets dafür gesorgt worden, daß ihre Einrichtung ihrer Absicht, und dem wahren Besten der Jugend, die darin unterrichtet worden, gemäß seyn mögte. Mit allem Rechte wird daher diese Schule Schola illustris (m) und das damit verknüpfte Athenäum Athenäum celebre (n) genennet.

Beilagen.

A.

Rector Athenæi Regii Carolini scholæ quæ Brem.
ERDW. HERM. POLEMANN.

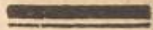
Non sine singulari Numinis divini providentia factum esse, ut aucta in orbe malitia in societates coaluerint hominum familiæ, isti fatentur omnes, qui in servando mortalium genere sanctissimam Dei curam pia admirari mente didicerunt. Has autem societates rectius nutrirî non posse, quam si introducto Imperantium ordine libertati æqualitæque naturali, in qua vixerant hæcenus, nuncium cives mitterent, ipsa saluberrimi hujus inventi auctores

(q) So heißt sie auf vieler, hieselbst gehaltener Disputationen Titelblatt.

(r) Diese Benennung finden wir in den Actis eruditorum, und zwar im April 1726. S. 177.



Etiores docuit experientia. Et illud quidem humani generis consi-
 lium summo rerum omnium Moderatori sic placuit, ut istud deinceps
 in verbo suo revelato præstantissimis muniverit præceptis, om-
 nibusque societatis, in qua vivunt, turbatoribus pœnas commi-
 natus sit gravissimas. Non uno itaque ex capite Superiori suo,
 divino charactere notato, obsequium præstare tenetur cujuscun-
 que Societatis membrum, idemque, si vel eidem non paret, vel
 ei se opponit, vel, quod maximum fere est in orbe crimen, illum
 afficit injuriis, suo merito severitate punitur accerrima. Hujus
 inter istos, qui rationem sequi ducem solent, nedum qui Servato-
 ris doctrinæ assentiuntur, criminis rarissimi Te omnino reum fecisti
 Tu: C. J. R. dum, ob Archilochium aliquod carmen, infelicem
 illum mentis infelicissimæ partem, in jus vocatus non tantum non,
 vocantibus Te tuis Scholarchis ea, qua par fuisset, obedientia
 semper stitisti, sed die etiam XXI. mensis Februarii, hujus, qui
 volvitur, anni, in publico Dominorum Scholarcharum Præcepto-
 rumque tuorum conventu, a Scholarcharum tuorum altero, ob
 manifestissimum dolosi, & fallacis animi indicium correptus, hunc
 non solum intra privatos parietes, commilitonibus præsentibus aliis,
 sed & in platea publica horrendis (horrendum sane facinus) pro-
 scidisti convitiis. O si singularem viri hujus in Te a frivola tua
 malitia revocando lenitatem, &, quod magis est, Perillustris Re-
 giminis Regii in Te flectendo adhibitam exosculatus fuisses gra-
 tiam, longe profecto rectius Tibi ipsi consulisses, & istud Chri-
 stiani hominis officium, ad quod toties Te invitavit immerita Su-
 periorum tuorum humanitas, tua sponte implevisses. Sed hic ite-
 rum præbuiisti malitiosum Per Illustr. Regiminis Regii contemto-
 rem. Adeoque Superiorum jussu, ob constantem obedientiæ de-
 negationem, ob injurias Scholarchæ tuo illatas, ob pacis & disci-
 plinæ Scholasticæ turbatæ & proculcatæ scandalum, & quæ sunt
 cætera a Te commissa crimina, Te C. J. R. ex Athenæo nostro
 CAROLINO, ut meres, relegamus, ac ut putridum Illius carcinoma
 refecamus. Vos autem, suavissimi Athenæi nostri Cives, dulcissi-
 mi sapientiæ filii, Vos hortamur & ardentissimis obsecramus pre-
 cibus, ut ex degeneris hujus vestri commilitonis damno sapere disca-



discatis. Timete Deum omnis malitiæ vindicem justissimum, obedite, cui Vos ipsi vos subjecistis, Magistratui, amate præceptores vestros Vos monentes æque ac docentes, & mementote semper, Vos non stultitiæ, sed sapientiæ esse Studiosos. P. P. Bremæ D. XXVIII. Junii & seq. A. MDCCXVI.

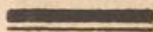
B.

Rector & Professores P. illustris scholæ]
Brem. Lectori S.

Constare nequit scholis illustribus ac publicis Sapientiæ officinis suum decus, nec, qui rebus earum præsumunt, suum rite obeunt munus, nisi seriam curam egerint, ut non tantum Studiose juvenus omnem doctrinæ ac virtutis cultum animo induat, & salutaris disciplinæ freno contineatur, nec tolerantur, si qui noluerint esse frugi, ne publicam prodere rem, atque flagitia alere videantur; sed & ut complectantur tueanturque, qui suæ sunt fidei commissi, & qui parentum est in liberos aut pastorum in gregem affectu in eos ferantur, omnemque ab illis noxam avertant, aut, si ob admissam in se culpam gravius acerbiusque de ipsis fuerit consulendum, aliis certe, quorum nullæ hic sunt partes, eam rem minime permittant. Cum igitur in Lycei nostri civem, C. J. R. Jurisprudentiæ Studiosum, a nonnullis, sub novo nomine novos jurisdictionis actus sibi arrogantibus, severa relegationis pœna paucis adhinc diebus animadversum esse audiverimus, R. veronostri jurisdictioni se non subtraxerit, officio hic nostro deesse non potuimus: quandoquidem publicæ proscriptionis actus, in Illustris Scholæ hujus civem ab istis nunquam ante attentatus, & pactis conventisque inter Sacram Regiam Majestatem Suevicam atque hanc Rempublicam olim initis atque firmatis plane est adversus, eamque, quam Amplissimi Reip. hujus Proceres nobis delegarunt, jurisdictionem vehementer lædit. Volumus itaque, memoratam

§

rele-



relegationem, tanquam a iudice, quem vocant, incompetente profectam, pro illegitima & nullius valoris a vobis, quotquot legibus nostris obstricti estis, existimari, R. vero commilitonem vestrum eodem in posterum honesto, quo adhuc inter nos fuit, loco ac numero, & consortio vestro non indignum tantisper haberi, donec criminis tanta severitate digni, coram Senatu nostro, utpote legitimo ejus magistratu, convictus, publica voce nostra a societate & commercii cum nostris civibus jure atque a Lycei hujus studiis fuerit exclusus. Interea serio vos omnes & singulos cohortamur ac monemus, ne quid unquam indulgeatis vobis, quod cum scelere fuerit junctum, & cujus vos pudere oporteat, certe quod honestis probisque hominibus esse possit offensionem; sed potius memores vestrae conditionis, quae partes in vita meliores postulat, & prudentia consilioque ac modestia continentur, bonae menti non secus ac Musis liberaliumque disciplinarum studiis litate, ac Deo vivite. V. P. P. a. d. III. Julii, 1666. XVI.

C.

Leges regii Bremensis Convictorii.

I.

Quandoquidem regium hoc beneficium est; nulli etiam eo frui concedetur, nisi qui auctoritate perillustris regii Regiminis convictorio hoc dignus censebitur: cui commendabuntur illi, qui pietate ac in bonis litteris diligentia alios praestiterint, quosque Cantor in Musicis haut contemnendos profectus fecisse, nec omnino absurde canere judicaverit: quae commendatio a Dnn. Inspectoribus & Rectore proficiscetur.

II. Solis vero juvenibus ac nonnullis adolescentibus convictorium hoc pateat, pueris prorsus remotis; uno vel duobus Discantillis, ut vocant, exceptis, qui, si eximii fuerint, ad hoc beneficium quoque admitti poterunt. Nemo autem penitus, nisi qui lectiones publicas sedulo auscultat, inter alumnos regios numeretur, quorum XII. ordinarie sunt,

III. Do-

III. Domini Inspectores cum Rectore Ephorum vice fungantur: ita, ut querelæ aut lites, si quæ forte enatæ fuerint, primo ad Rectorem deferantur, qui, si majoris momenti res fuerit, communicabit cum Dñi Inspectoribus sententiam; nullus vero ad hos continuo provocabit, iisque erit molestus

IV. Oeconomo suus honor semper constet, neque ejus familia ulla contumelia proboque afficiatur.

V. Capiendi his in die cibi tempus sit, alterum ipse meridies; alterum hora sexta vespertina: si quis tardius accesserit, cunctationis pœnam de se ipso sumet. Dehinc ultra constitutam horam prandii aut cœnæ haut quisquam œconomo faceffet molestias.

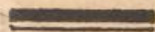
VI. Anagnostes certus, quo officio quisque alumnorum per intervalla defungetur, mane ex bibliis sacris, vesperi ex Sleidano, partes quasdam inter accubandum præleget, ut vel hoc sit sufflamen quoddam strepituum opportunum.

VII. Inter epulandum, ordo ambulatorius esto, ne qua forte primas nunquam non idem sibi vindicet. Qui primus erit, is tum clara voce mensæ benedicet, aliis tacite preces mutuo peragentibus.

VIII. Qui contra mores bonos rapiendo, rustice deglutiendo, tuburcinando, quod turpissimum est, immundis manibus accedendo, aut mappam maculando, deliquerit, fisco **l.** grossum solvat: qui vero maledicendo, jurando, abusu verbi divini, vel obscœnitate pietatis lineas transilierit, illi multa dicta esto trium grossorum. Quod si vero quis omnino ac gnaviter impudens manus etiam conferere ausus fuerit, a convictorio prorsus excludatur. Locus quippe hic sacer est, ac quodammodo religiosus. Unde nullus etiam hic ulli lusui locus, nullus comestationibus, Tobaci fumantis usus penitus ab hoc loco exclusus esto.

IX. Nemo hospitem adducat, aut quipiam huiusmodi facere præsumat, aut etiam ex reliquiis mensæ secum quicquam auferat.

X. Denique officia alumnorum regionum erunt, pietate cum maxime sanctissima, sedulitateque in studiis omnes alios longe præstare, choro musico, vocali instrumentalique musica, perpetuo adesse, eumque exornare: antiquam ante omnia gratiam DEO, REGI ac REGIMINI habere perpetuo.



D.

Leges & Lectionis classicæ.

I.

LEGES.

I. *Ἀρχὴν ἁπάντων καὶ γέλος ποιεῖ θεὸς*: gravissime olim monuit Nazianzenus Theologus; cuius perpetuo memores erunt nostri, maxime, cum sacra fiunt publice, quæ, qui iusto tempore non obeunt, omnino negligunt, aut aliud potius, quam hoc, agunt, gravissimis negligentia, aut petulantia pœnas dabunt.

II. Post professionem sui nominis apud Rectorem & stipulatione dextræ promissum obsequium, reverentiam atque modestiam, teneant atque ornare studeant locum, in collatione aut promotione sibi tributum. Sed neque quisquam discedat, aut scholam penitus relinquat, priusquam valedixerit præceptoribus & condiscipulis, atque testimonio vitæ, bene actæ, instructus fuerit.

III. In lectionibus publicis, priusquam aggrediantur, præparationem diligentem adhibeant, & præceptores commentantes sedulo auscultent; digniora calamo, quia memoria labilis est, excipiant; domi, vel etiam cum commilitonibus, studiosius repetant: statuto tempore exercitationes sili, ligata & prosa oratione, censura subiiciant: probi ac diligentis laudem ubique ambientes; ingrati notam quavis occasione fugientes.

IV. Quæ publice quovis semestri inculcari nequeunt, privatim sibi a præceptoribus suis, maxime ordinariis, tradi curent, vicem reddituri ea, qua poterunt, parte.

V. Exercitiis musicis sedulam navent operam: illi cum primis, qui regia mensa aluntur: publica autem qui turbat, aut negligit, severam animadversionem incurret.

VI. Qui actus publicos examinum, promotionum, disputationum, orationum, atque similium, sine prægnantissima ratione negligunt, aut turbant, carcere confestim puniantur, aut duriori etiam animadversione,

VII.

VII. In templo religiosi; in schola attentii; domi assidui; ubique modesti; nemini graves futuri: concertationibus, chartis lusoriis, alea, comotationibus, gladiis, in frigida balneis, penitus abstineant.

VIII. Delinquentes, nisi ad dehortationem & minas respuerint, locum amittant; publico convitio exponantur, aliaque ratione puniantur. Singula tamen hæc prudentia præceptoris moderabitur, & difficiliora, si quæ inciderint, inito cum superioribus consilio, dijudicabit.

IX. Si quis, promeritam animadversionem evitaturus, vel præceptores debito didactro privaturus, clam abierit, ejus nomen Regio, quod Stadæ est, Consistorio, cum solita specimina, peractis examinibus, exhibentur, per litteras indicator, ne, si ex indigenis fuerit, scelus inultum auferat.

II.

LECTIONES CLASSICÆ,

IN CLASSE PRIMA.

IN GENERE.

Diebus singulis conjunctio classi I. & II. hor. 7. matut. ubi exercetur pietatis studium, institutis precibus, lectione Bibliorum, examine capitis prælecti & applicatione; tractantur quoque ecclesiæ nostræ libri symbolici. Interfunt per vices *Rector, Corrector, Subrektor.*

IN SPECIE.

DIE LUNÆ ET MARTIS.

Hor. 8. Compendium theologicum I. C. Domerichii, lingua latina conscriptum, quod propediem in lucem prodibit, (*)

(*) Quod cum factum non sit, pro illo S. Ven. Dni SCHUBERTI Compendium substitutum est.



cum examine dictorum classicorum, hebraice & græce, ab harum linguarum peritis, recitandorum, addito semper usu practico. *Rektor.*

9. Alternis vicibus Ovidii libri tristium & Horatius cum versione, exercitatione metrica, & imitatione. *Conrektor.*

Hor. 2. Hebraica; libri historici Vet. Testam. cum Danzii grammatica, & sedula manu ductione ad privatam totius codicis biblici lectionem. *Rektor.*

3. Julius Caesar & alternis annis Quintus Curtius cum imitatione extemporalis nonnullarum periodorum. *Subr.*

DIE MERCURII.

Hor. 8. Elaborationes chriarum, epistolarum & orationum exhibentur, aliarumque elaborandarum argumenta & dispositiones suppeditantur. *Subrektor* in conjunctione classis I. & II.

9. Praxis poetica, nunc in vernaculo, nunc in latino idiomate instituenda. *Conrektor* in eadem conjunctione.

Ceterum horis iisdem visitationem classium & bibliothecæ publicæ curam habet. *Rektor.*

DIE JOVIS ET VENERIS.

Hor. 8. Logica ad ductum Elementorum Baumeisterianorum cum praxi accurata, & analytica & disputatoria. *Rektor.*

9. Mathesis pura, præeunte Hentschio in libro: Anweisung zu den mathematischen Wissenschaften. *conrektor.*

Hor. 2. Græca. Liber quidam Novi Testamenti, & altero semestri Plutarchi Pædagogia vel Isocratis orationes cum grammatica Welleri. *Rektor.*

3. Præcepta oratoria ad Peuceri Anfangsgründe der deutschen Oratorie. *Subrektor.*

DIE SATURNI.

Hor. 8. & 9. Examen & disputatio, cui per vices intersunt *Rektor,* *Conrektor* & *Subrektor.*

Hor.



Hor. 2. Preces publicæ vespertinæ.

IN CLASSE SECUNDA.

DIE LUNÆ ET MARTIS.

Hor. 8. Compendium I. C. Dommerichii theologicum, vernacula lingua scriptum, cujus dicta germanice recitantur. *Subrektor.*

9. Cornelius Nepos cum grammatica Langii & imitationibus, etiam extemporaneis. *Subrektor.*

Hor. 2. Græca; ad evangelia dominicalia cum grammatica Welleri, & sedula manu ductione, quomodo integrum Nov. Testam. domi cum interprete perlegi debeat. *Conrektor.*

3. Epistolæ Ciceronis ad familiares cum grammatica Langii & imitationibus. *Conrektor.*

DIE MERCURII.

Hor. 8. & 9. Hæc classis cum prima conjungitur, & exercitationes, ut supra dictum, instituuntur.

DIE JOVIS ET VENERIS.

Hor. 8. Peuceri Anfangsgründe zur deutschen Oratorie, cum praxi & exercitio domestico. *Subrektor.*

9. Græca in epistolas dominicales cum grammatica Welleri. *Subrektor.*

Hor. 2. Virgilio eclogæ & georgica, cum exercitiis metricis. *Conrektor.*

3. Terentis cum intercalariis interdum Phædri fabulis. *conrektor.*

DIE SATURNI.

Hor. 8. & 9. Repetitio lectionum, cui per vices interfunt *Rektor,*
Conrektor & Subrektor.

Hor.



Hor. 2. Preces publicæ vespertinæ.

IN CLASSE TERTIA.

IN GENERE.

Diebus singulis hora 7. conjunctio classium trium inferiorum, ubi exercetur pietatis studium, institutis precibus & lectione biblicorum, interfunt per vices classium inferiorum præceptores.

IN SPECIE.

DIE LUNÆ ET MARTIS

Hor. 8. Compendium theologicum J. C. Dommerichii, lingua vernacula conscriptum; omittis quidem illis, quæ hoc signo (†) notata, definitiones & dicta classica maxime urgenda sunt.

9. Grammatica Langii cum variationibus stili.

Hor. 1. Die Lunæ principia Musicæ hanc & reliquas classes inferiores, & quotquot ex aliis interesse gestiunt, docet. *Cantor.*

2. Cellarii liber memorialis.

3. Ciceronis epistolæ, per Sturmium collectæ.

DIE MERCURII.

Hor. 8. Elementa linguæ græcæ cum evangeliiis dominicalibus græcis. Adhiberi potest I. P. Milleri Anweisung zur griechischen Sprache.

9. Exercitium domesticum ad imitationem Ciceronis vel Nepotis exhibetur, & nonnunquam etiam, discipulis præsentibus, corrigitur.

DIE JOVIS ET VENERIS.

Hor. 8. Grammatica Langii cum variationibus stili.

9. Cornelius Nepos.

Hor. 1. Exercitium musicum, singulis Jovis & Saturni diebus.
Subcantor.

2. Cel-



2. Cellarii liber memorialis singulis diebus Jovis. Cornelius Nepos singulis diebus Veneris.
3. Elementa linguæ græcæ cum evangeliiis dominicalibus, adhibito I. P. Milleri libello: *Kurze Anweisung* &c.

DIE SATURNI.

Hor. 8. & 9 Repetitio lectionum & exercitium pro domo.

Hor. 2. Preces vespertinæ.

IN CLASSE QUARTA.

DIE LUNÆ ET MARTIS.

Hor. 8. Catechismus Lutheri ex ea quidem editione, quæ a ministris ecclesiæ cathedralis Bremensis pro informandis rudioribus adhibetur.

9. Grammatica I. Langii cum brevissimis epistolis Ciceronis & exercitiolis.

Hor. 2. Cellarii liber memorialis.

3. Cornelius Nepos.

DIE MERCURII.

Hor. 8. Sententiæ selectiores ex auctoribus probatis.

9. Repetitio lectionum.

DIE JOVIS ET VENERIS.

Lectiones eadem, quæ diebus Lunæ & Martis.



IN CLASSE QUINTA.

DIE LUNÆ ET MARTIS.

Hor. 8. Catechismus Lutheri minor & Huebneri biblische Historien.

9. Grammatica latina Langii, cum colloquiis, quæ in ea deprehenduntur.

Hor. 2. Calligraphia & numerorum arithmetorum tyrocinia.

3. Vocabularium Langianum, cum praxi declinationum & conjugationum.

DIE MERCURII ET SATURNI.

Hor. 8. Lectura & elementa litterarum, item Psalmi Davidici.

9. Repetitio lectionum cum praxi declinationum & conjugationum: adhibito certamine pro loco.

DIE JOVIS ET VENERIS.

Lectioes eadem, quæ die Lunæ & Martis.

DIE SATURNI.

Hor. 2. Preces vespertinæ.

III.

PENSA SINGULARUM CLASSIUM.

Pensum classis I.

Notitiam exactam compendii theologici, librorumque symbolicorum sibi comparabit. Puritati & elegantix linguæ latinæ addet

addet copiam, chrias, & declamationes. In Poësi, Oratoria ac Loica, nec non græca & hebraica litteratura versabitur, ut qui optime, Mathesinque cum maxime sedulo excolet.

Pensum classis II.

Quæstiones potiores compendii theologici ac dicta classica perdiscet, Nepotem, Phædrum, Terentium, in succum & sanguinem rediget. Elegantiam latinæ linguæ in stilo epistolico sectabitur. In variationibus stili copiosissimis, poëticis, rhetoricis, ac græcis, ut & arithmeticis haud temnendos profectus demonstrabit.

Pensum classis III.

Definitiones theologicas & dicta classica callebit. Grammaticam habebit sibi familiarissimam: hincque puram latinæ linguæ scriptionem adornare valebit. Notitiam insuper etymologiæ græcæ habebit, jactis simul fundamentis Poëseos.

Pensum classis IV.

Catechismum Lutheri cum uberiori explicatione & potioribus dictis, grammaticamque Langii a capite ad calcem tenebit, ostendetque primam notitiam linguæ latinæ in exercitio breviori.

Pensum classis V.

Davidis Psalms, minimum XV. in iisque, qui pœnitentiales dicuntur; Lutheri catechesis germanica integra, ac ut, superiores in primis, breviorum periodum secundum regulas communiore latine possint reddere; nomina certe & verba expedite inflectere.



E.

Leges & Lectiones in regio Athenæo.

I.

LEGES.

I. Pietas suprema lex esto. Violant autem illam, qui negligunt penitus sacra; aut parum religioso animo, gestu, &c. obeunt; qui lites excitant, aut promovent, aut alunt, interdum ad concertationes etiam provolant, & manus conferunt. Tales superiorum iudicio obsequiose se fistant, dignam facinoribus suis sententiam cognituri.

II. Lectiones publicas aut privatas audituri apud Rectorem nomina sua profiteantur, stipulata manu promittens obedientiam, reverentiam superioribus, assiduitatem in litteris & lectionibus publicis, concordiam commilitonibus, atque in universum legibus constans obsequium. Nihil quicquam, ne carmen quidem, typis sine censura superiorum exscribi curent, quin nec disputatio solennis habeatur, absque censura & consensu Regii, quod Stadæ est, Consistorii.

III. Lectiones privatas æquo pretio redimant, ingrati maculam ante omnia fugientes.

IV. Quovis semestri in censura, a superioribus instituta, suis studiorum rationibus ut consulatur, compareant: qui in hoc, vel simili casu, simul iterumque, aut programme, aut a ministro publico vocatus, temere emanferit, contumaciæ pœnas feret graviores.

V. Do-



V. Domi honeste agant, hospitibus non sint molesti, multo minus otio, balneis in frigida, alea, chartis lusoriis, compotationibus, vel clandestinis choreis, aut id genus ineptiis, florem ætatis perdant; quorum qui rei deprehenduntur, severa coercendi pœna.

VI. Pœnæ pro ratione delicti sunt: correptio privata, publica, carcer, etiam durior, suspensio aut remotio a beneficiis, vel eorum iminutio: aut denique abeundi consilium, vel relegatio publica.

VII. Si quis, pro meritam animadversionem evitaturus, vel professores debito didactro privaturus, clam abierit, ejus nomen Regio, quod Stadæ est, Consistorio, cum solita specimina, peractis examimbus, exhibentur, per litteras indicator, ne, si ex indigenis fuerit, scelus suum inultum auferat.

VIII. Discessuri oratione valedictoria gratum animum tententur Deo, Regi, Regimini, ac Superioribus, & non nisi ornatu præceptorum testimoniis abeant, incrementaque scholæ hujus Regiæ apud ceteros sedulo quærant.

II.

LECTIONES.

DIEBUS LUNÆ ET MARTIS.

Hor. 8. Novum testamentum græcum, ac semestribus alternis Isocrates, vel Anacreon, cum exercitatione græca.
Corrector.

9. Theologia ad I. C. Dömerichii compendium latinum, (*) quod propediem foras dabitur: cum Huttero tamen, & iplis libris symbolicis semper comparandum. *Rektor.*

③ 3

Hor.

(*) Pro eo, ex causa antea allata, adhibetur S. Ven. Dni SCHUBERTI Compendium.



Hor. 2. Historia universalis ad ductum J. J. Zopfens Grundlegung zur Universal-Historie. *Subrektor.*

DIE MERCURII.

Hor. 8. In Poësi Virgilio Aenæis, vel semestribus alternis Ovidii metamorphoses aut Horatii carmina cum exercitatione metrica. *Conrektor.*

9. Institutiones oratoriæ, præeunte Peucero, ita, ut singulis mensibus oratio elaboretur & subinde declamationes instituantur. *Subrektor.*

Horis hisce classium visitationes & cura bibliothecæ incumbunt *Rektori.*

DIE JOVIS.

Hor. 8. Logica & alternis vicibus Methaphysica ad F. C. Baumeisteri elementa philosophiæ recentioris. *Conrektor.*

9. In hebraicis unus ex prophetis, qui minores dicuntur. Danzii Grammatica. *Rektor.*

Hor. 2. Historia philosophica, duce Fr. Gentzenio in sua historia philosophiæ, & alternis semestribus historia literaria, præeunte C. A. Heumanno. *Subrektor.*

DIE VENERIS.

Hor. 8. Mathesis ad I. I. Hentschii Anweisung zu den mathematischen Wissenschaften. *Conrektor.*

9. Physica ad G. Rothii Kurzen Begriff der Natur-Wissenschaft. *Rektor.*

Hor. 2. Philosophia moralis ad elementa Baumeisteriana. *Subrektor.*

DIE

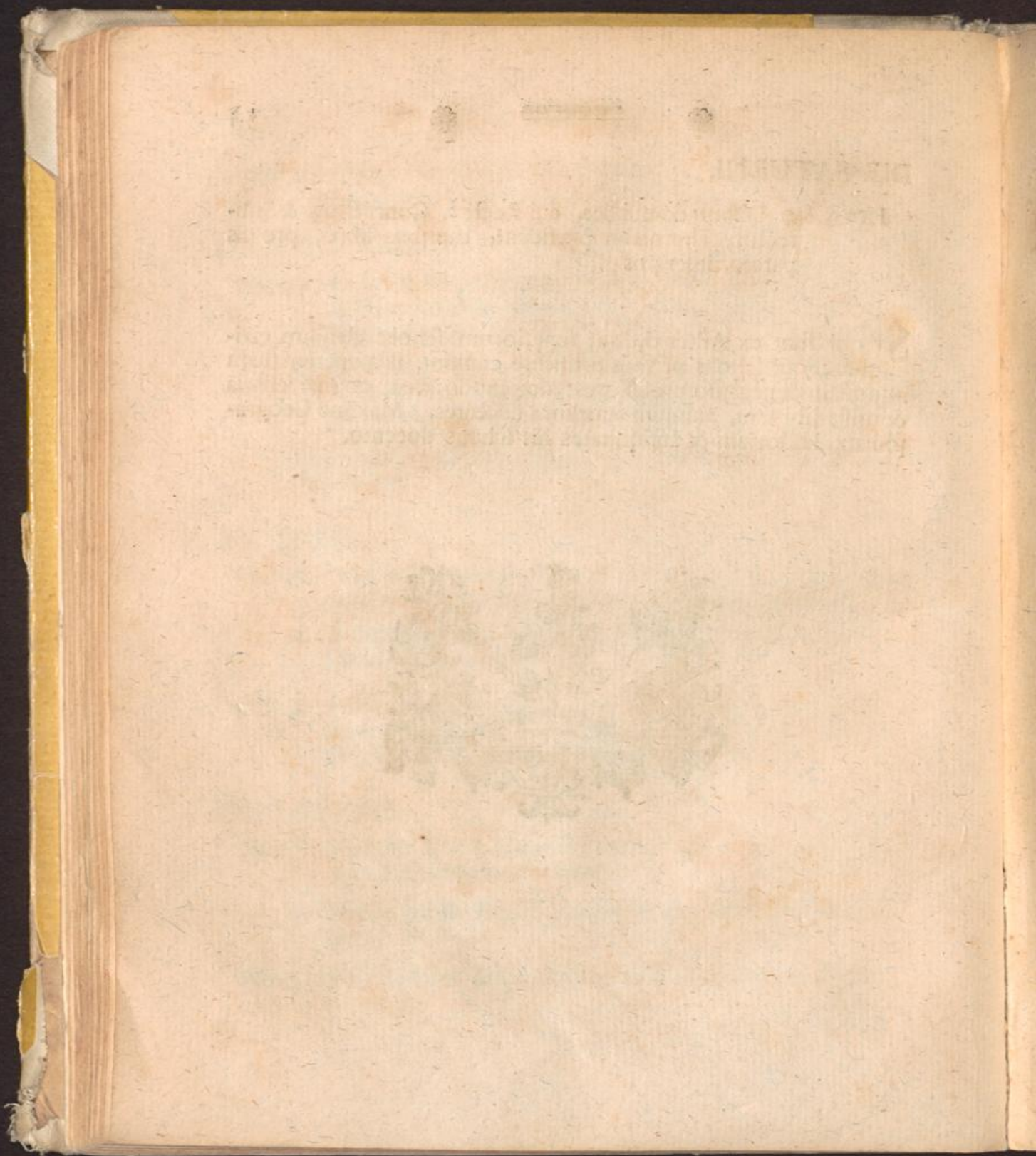


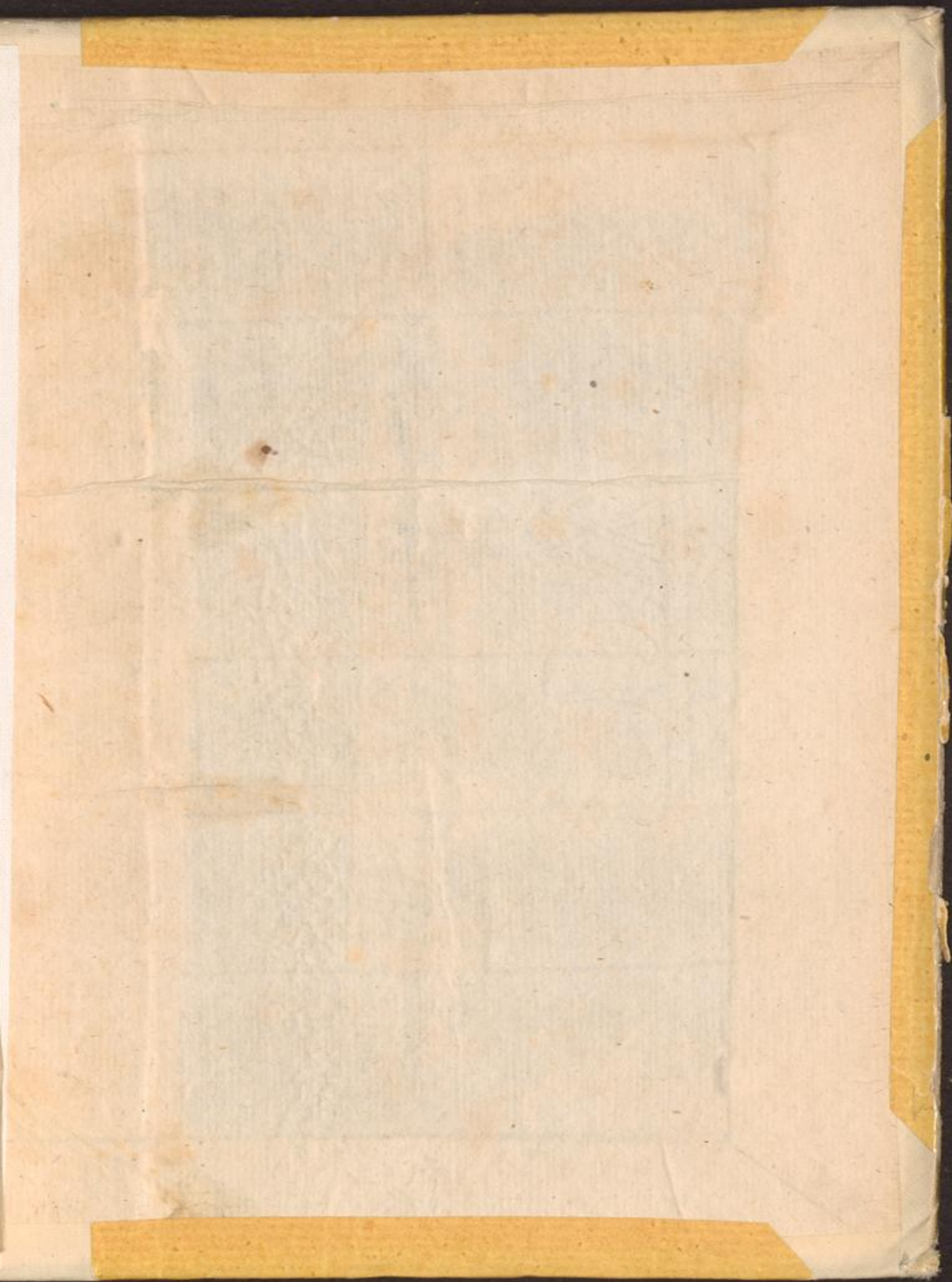
DIE SATURNI.

Hor. 8. & 9. Disputatio publica, cui Rector, Conrector, & Subrector, alternatim præfident, thelibus libro, pro iis parato, inscriptis.

Si qui sunt ex Athenæi, aut superiorum scholæ classium civibus, qui scholis privatis proficere cupiunt, illis operam suam nunquam deneganto professores: dummodo ad ea, quæ necessaria & utilia sibi sunt, animum appellunt discentes. Maxime Geographiam, Historiam & antiquitates his scholis docento.









Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

KODAK Color Control Patches

©Eastman Kodak Company, 1997



Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



© The Tiffen Company, 2000

KODAK Gray Scale



Kodak
LICENSED PRODUCT

A 1 2 3 4 5 6 **M** 8 9 10 11 12 13 14 15 **B** 17 18 19

